

MÄRZ.2013

s'Dorf blattl

NEUES VOM PLOSEBERG

GEMEINDE & POLITIK

Busbahnhof in Brixen » **S.3**

MENSCHEN VOM BERG

Die Kinder von km 5 » **S.15**

PFARRGEMEINDE

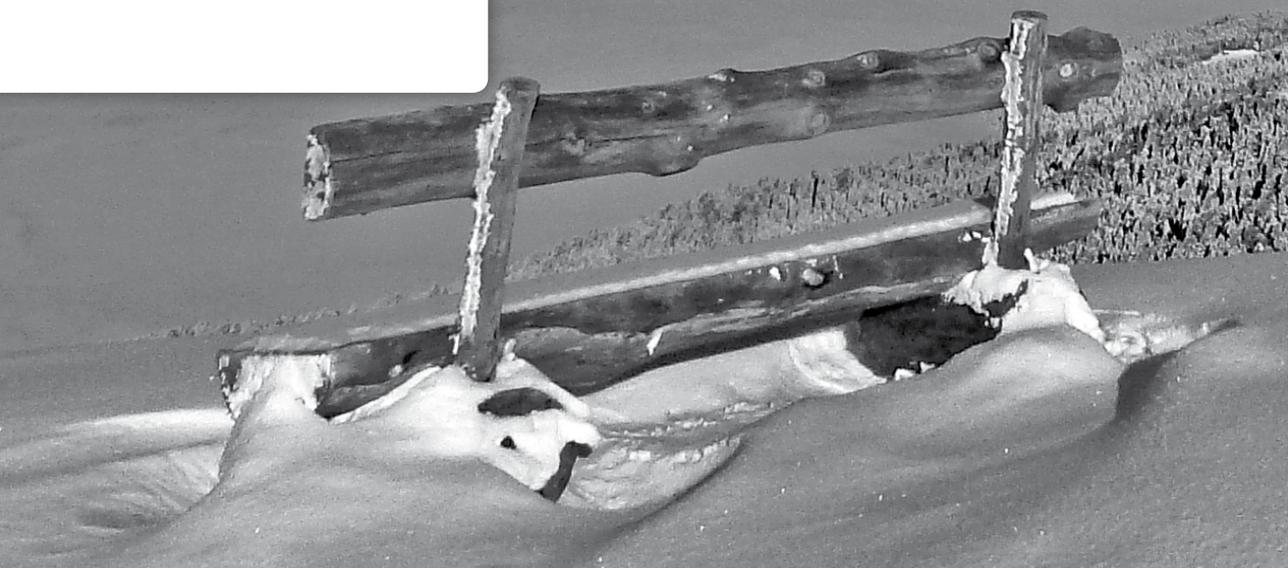
Fastenzeit » **S.21**

WIR SIND JETZT AUCH DA

und wurden 2012 getauft » **S.24**

VEREINSLEBEN

Hubert Egger erzählt » **S.37**



EIN WORT ZUVOR

Das Jahr 2013

Ein neues Jahr hat begonnen und dieses Jahr 2013 verspricht interessant zu werden. Politisch und gesellschaftlich zeichnen sich einige Veränderungen, Neuerungen und – wer weiß – vielleicht auch Überraschungen ab.

Eines aber, das soll und wird Bestand haben: s'Dorfblattl wird die Bewohner des Plosebergs vier mal jährlich über die Geschehnisse am Berg, verschiedenste Veranstaltungen, Politik, Vereine und vieles mehr informieren und auf dem Laufenden halten.

Wenn man als Redakteur oder Redakteurin des Dorfblattl durch die Dörfer hört, sei es in St. Andrä oder in Afers, so vernimmt man immer wieder positive Stimmen. Die Menschen sind begeistert, dass es auch bei uns auf dem Berg ein Medium gibt, das informiert, einen Blick hinter die Kulissen wagt, aber durchaus Themen auch kritisch beleuchtet.

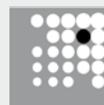
Es freut einen dann umso mehr, wenn die Leserinnen und Leser unsere ehrenamtliche Arbeit loben und wertschätzen!

In diesem Sinne wünscht das gesamte Redaktionsteam ein informatives Jahr und ein interessiertes Lesen des Dorfblattl!

Das Redaktionsteam

IMPRESSUM Redaktion: Andrea Bodner //// ab, Adele Fischer //// af, Alois Mantinger //// am, Andreas Piok //// ap, Brigitte Bodner //// bb, Beatrix Pircher //// bp, Christine Engl //// ce, Emma Frener //// ef, Evi Mitterutzner //// em, Fabian Frener //// ff, Georg Mair //// gm, Irmgard Thaler //// it, Manuela Engl //// me, Manuela Profanter //// mp, Marialuise Florineth //// mlf, Martin Prader //// mp, Michaela de Beyer //// mdb, Paul Profanter //// pp, Rudi Psailer //// rp, Thomas Psailer //// tp, Redaktion //// red.

Titelbild: Martin Bacher. **Satz:** Beatrix Pircher. **Druck:** A. Weger, Brixen. **E-Mail Redaktion:** red@standrae.eu



Bildungsausschuss
St. Andrä

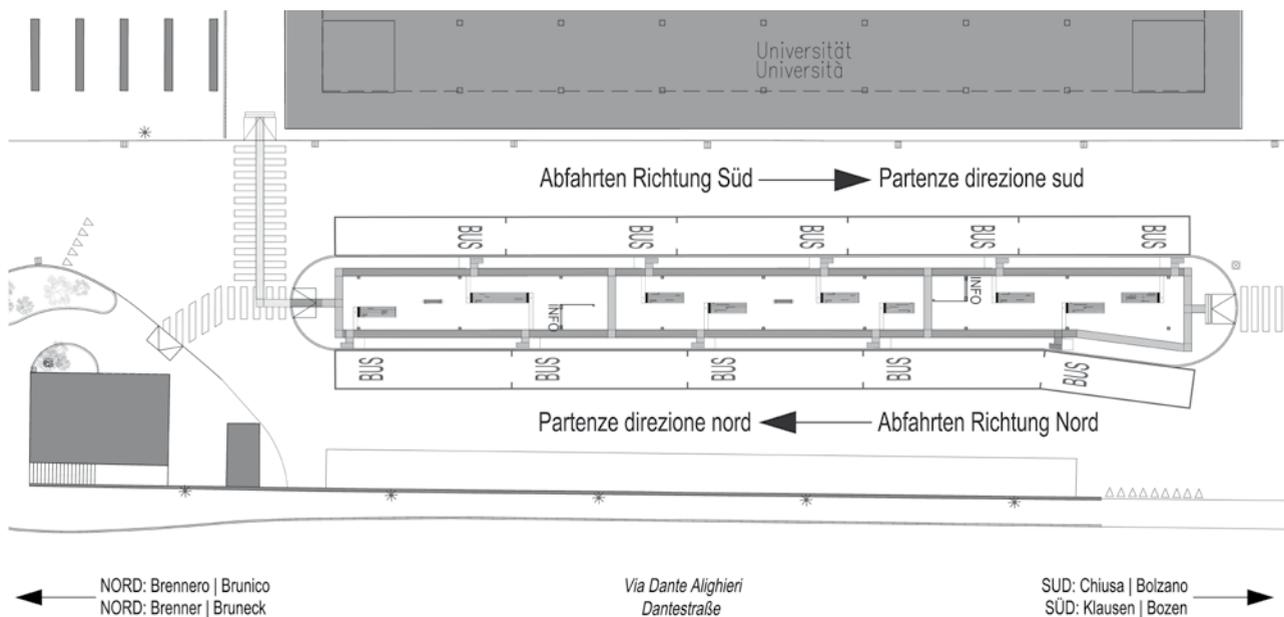
Busbahnhof in Brixen

Viel Verwirrung stiftet der neu umgebaute Busbahnhof in Brixen. Nun ist sehr viel mehr Aufmerksamkeit beim Steigen in die verschiedenen Busse geboten. Der untere Artikel soll Aufschluss über die Neuheiten am Busbahnhof geben.

Wie bekannt sein dürfte, wurde der Busbahnhof an der Universität in Brixen überdacht und steht seit einiger Zeit wieder zur Verfügung. Durch die Neuregelung wird der Fahrgast allerdings mehr gefordert und muss sich stets aufs Neue und kurzfristig informieren, wo genau „sein“ Bus abfährt. Insgesamt werden von diesem Busbahnhof 13 Enddestinationen angefahren: Seis (Liniennummer 171), Bozen (301), Palmschoss (321), St. Leonhard (322), Lüsen (325), Villnöss (340), Latzfons (342), Tils (344), Gröden (350), Sterzing (310), Natz (328), Schalders (329) und Bruneck (401).

Grundsätzlich gibt es zwei lange dynamische Haltestellenbuchten für das Ein- und Aussteigen. Das bedeutet, dass es keine entsprechend nummerierte fix zugeordnete Busbuchten mehr für die einzelnen Linien gibt. Das bedeutet aber auch, dass durch diese Regelung Fahrgäste unbedingt und immer wieder die Fahrzielanzeigen der Busse bei deren Einfahrt und die Informationstafeln auf dem Busbahnhof im Auge behalten müssen. Fixe Standorte für den Bus nach St. Andrä gibt es nicht mehr. Alle öffentlichen Buslinien, die nach Süden fahren (zum Beispiel eben nach St. Andrä),

Der Busbahnhof //// red



nutzen die lange Busbucht an der Seite der Universität in Fahrtrichtung Süd. Die Busse fahren immer an der Einfahrt zum Busbahnhof nördlich ein und südlich wieder aus.

Alle öffentlichen Buslinien, die nach Norden fahren (zum Beispiel Natz), nutzen die lange Busbucht gegenüber der Mauer längs der Staatsstraße in Fahrtrichtung Nord. Die Busse fahren an der Einfahrt zum Busbahnhof südlich ein und nördlich wieder aus. /// ab

Bürgerversammlung der SVP

St. Andrä Zur SVP Bürgerversammlung am vergangenen 21. Februar konnte Ortsobmann Albin Mitterrutzner gleich mehrere Politiker begrüßen; darunter den Kandidaten für die Parlamentswahlen Hans Berger, Bürgermeister Albert Pürgstaller, die Stadträte Werner Prosch, Paula Marcenich Bacher, Peter Brunner sowie mehrere Gemeinderäte. Dazu war auch noch Alfred Rottonara von den Stadtwerken gekommen, um auf Fragen rund um das Thema Fernwärme zu reagieren.

Sowohl Werner Prosch als auch Bürgermeister Pürgstaller gaben einen Überblick über die erreichten Ziele beziehungsweise zeigten auf, wie der Stand der Dinge in den einzelnen Fragen ist. Hier eine Übersicht:

Neubau Grundschule

Die Bauarbeiten an Kindergarten und Schule laufen gut voran. Derzeit beträgt der Verzug noch vier Monate, das Bauziel soll laut Stadtrat Prosch aber eingehalten werden. Das bedeutet, dass das Schuljahr 2014/15 bereits im neuen Gebäude beginnen soll.

Umfahrungsstraße

Derzeit laufen die Verhandlungen mit den Grundbesitzern bezüglich der Grundablässe. Gleichzeitig wird am Ausführungsprojekt gearbeitet, damit noch in diesem Herbst die Ausschreibungen erfolgen können. Im nächsten Jahr sollten die Bauarbeiten dann beginnen. Im Rahmen dieser Arbeiten soll auch der Gehsteig in die Flauge realisiert werden. Die Materialkosten trägt die Gemeinde, die Arbeitskosten die Autonome Provinz.

Fernwärme

Voraussichtlich soll bereits Mitte März mit dem zweiten Baulos begonnen werden und die Ausschreibung für das dritte Baulos (Verbindung mit Brixen und Bau der Zentrale) erfolgen. Bereits mit der nächsten Heizperiode können jene Anlieger, die bereits jetzt den Anschluss haben, damit rechnen, die Fernwärme zu nutzen. Damit einher gehen auch die Breitbandverbindungen. In diesem Frühjahr ist noch ein Bürgerabend zu den Arbeiten in Fugsdorf geplant.

Asphaltierungsarbeiten

Es liegen mehrere Anfragen vor, jedoch gestaltet sich deren Realisierung zum Teil schwierig, da die finanziellen Mittel nur beschränkt sind.

Sportzone / Fußballplatz

Die Arbeiten am Fußballplatz sind abgeschlossen, die Finanzierung wird zum Teil von der Gemeinde, zum Teil von der Autonomen Provinz und zu einem weiteren Teil mit privaten Mitteln getragen. Wie bereits bekannt, wird die Gemeinde nun an die Realisierung einer neuen Anlage in Milland gehen.

Hochspannungsleitung

Die Umweltgelder zur Finanzierung der Verlegung liegen vor. Die Gespräche mit dem Unternehmen Terna gehen in eine konkrete Phase. Terna ist Haupteigentümerin des Nationalen Hochspannungsnetzes zur Übertragung elektrischer Energie und hält über 98% der nationalen elektrischen Infrastrukturen. Noch in diesem Jahr will man zu einer Lösung gelangen. Der Bürgermeister wünscht sich bei den Begehungen auch die Präsenz von Bürgern aus St. Andrä, damit auf die große Bedeutung einer unterirdischen Verlegung der Leitung vehement verwiesen werden kann.

Weitere Mitteilungen aus der Gemeinde

Bürgermeister Pürgstaller informierte außerdem über eine Reihe von Vorhaben, die auf Gemeindeebene laufen:

Stadtrat Peter Brunner koordiniert ein neues Stadtmarketing, um die Ressourcen von Tourismusverein, Tourismusverband, Forum und Acquarena zu bündeln und effizient einzusetzen.

Mit den Arbeiten an der Realisierung der Autobahnausfahrt Brixen Süd soll noch innerhalb 2013 begonnen werden.

Die Stadtwerke Brixen führen derzeit intensive Verhandlungen mit der Autonomen Provinz wegen verschiedener Energiekonzessionen. Bei den Wasser- und Umweltgeldern wurde bereits eine gute Einigung erreicht, die der Gemeinde finanzielle Einnahmen garantiert.

Das Projekt Stadt – Land – Fluss wird mit großem Einsatz vorangetrieben. Darin geht es um die Hochwassersicherheit in Stadt und Fraktionen. Hier zahlen sich Präventionsmaßnahmen auf jeden Fall aus, um großen Schaden vorzubeugen.

Das Bürgerheim muss dringend saniert werden. Heute fasst es 174 Betten, die Nachfrage ist aber bedeutend höher. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Vahrn und Lüssen soll in der Zone Landwirt eine neue Struktur geschaffen werden.

Das Einreichprojekt für die neue Stadtbibliothek dürfte noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Demnächst sollen auch die Verhandlungen zur Übernahme des Ex-Gerichts- bzw. Gefängnisgebäudes

zwischen Staat und Land bzw. Gemeinde abgeschlossen werden.

Die Musikschule von Brixen ist die größte im Land und weist 1150 Schüler auf. Da die Säle der alten Domschule aber den Anforderungen nicht mehr entsprechen, soll eine Struktur am Priel Gelände geschaffen werden, die Raum für gut 1350 Schüler bietet.

Was den Zivilschutz betrifft, so ist die Feuerwehrrhalle Afers noch ausständig. Außerdem müssen die Sirenenanlagen an das Landesnetz angeschlossen werden.

Der Bau von Mittelstandswohnungen in Brixen soll vorangetrieben werden. In Zusammenarbeit mit dem Wohnbauinstitut werden in Zukunft Wohnungen angeboten, die während der ersten zehn Jahr zu einem begünstigtem Zinssatz gemietet und in Folge auch erworben werden können.

Für die Zone Priel ist ein Durchführungsplan ausgearbeitet worden. Der Plan sieht vor, dass neben einem unterirdischen Parkplatz ein Platz vor der Acquarena entstehen soll, der für den Wochenmarkt und Veranstaltungen genutzt werden kann. Außerdem enthält der Plan die Musikschule, eventuell ein Einkaufszentrum, ein Stadthotel und dahinter eine weitere Wohnbauzone, nachdem die dortigen Sportanlagen alle im Süden der Stadt angesiedelt werden sollen.

Schließlich rief der Bürgermeister die Anwesenden dazu auf, Vorschläge für Ehrungen auf Gemeindeebene bis Ende Mai an die politischen Vertreter weiterzuleiten. Die Gemeinde möchte damit einzelnen Bürgern für ihren Einsatz um die Gemeinschaft danken. /// ab

Bürgerversammlung /// ab



Seilbahnverbindung Brixen - St. Andrä

St. Andrä Im Rahmen der Bürgerversammlung ging Bürgermeister Pürgstaller auf die Thematik ein und rief die Bürger dazu auf, sich mit der Frage zu beschäftigen und sie in einer weiten Sichtweise zu betrachten. Die Entscheidung für oder gegen diese Seilbahnverbindung liegt bei den Bürgern und hängt in vollem Ausmaß mit dem Standort Bahnhof zusammen. Zum Zeitpunkt der Bürgerversammlung wäre eine Volksbefragung noch nicht möglich, da sich noch nicht die 20 dafür notwendigen Gemeinderäte für eine solche Volksbefragung aussprechen. Im April soll der entsprechende Beschluss gefasst werden und falls er positiv ausfällt, wird die Volksbefragung im Juni, noch vor Schulende, stattfinden. Pürgstaller betont, dass die Gemeindeverwaltung jedenfalls die Entscheidung des Volkes respektieren wird.

Hans Berger nahm ebenfalls zu dieser geplanten Verkehrsverbindung Stellung und setzte sie in das Licht der landesweit geplanten Seilbahnverbindungen. Sollten sich die Bürger der Gemeinde Brixen also gegen diese Verbindung aussprechen, so freuen sich sicher andere Gemeinden über die frei werdenden finanziellen Ressourcen.

Auf die Frage von Gemeinderat Lukas Kerer bezüglich der Busverbindungen im Falle eines Seilbahnbaus, bestätigte Bürgermeister Pürgstaller den Erhalt der Hauptverbindungen. Auch Klerant und Mellaun würden ihre direkten Verbindungen nach Brixen erhalten. Ein Zubringerdienst käme vielmehr für Fraktionen wie St. Leonhard in Frage. /// ab

Bauleitplan – einen Schritt weiter

St. Andrä Nach der Vorstellung der Bauleitplanänderungen werden die eingegangenen Rekurse geprüft. Die regelmäßig anstehende Überarbeitung des Bauleitplans steht kurz vor ihrem Abschluss. Nachdem der neue Bauleitplan letzten Herbst den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt wurde, konnten in den darauffolgenden Monaten Rekursanträge gestellt werden. Insgesamt gingen in der Gemeinde Brixen 74 Rekurse ein, ein Teil davon betrifft naturgemäß auch Änderungen am Ploseberg. Die weitaus meisten Rekurse (Sammelschreiben) betreffen die Zufahrt zu einer im Bau befindenden Wohnanlage in Fugsdorf. Hier scheint allerdings bereits eine Lösung zwischen Antragstellern bzw. Anliegern, Bauherrn und Gemeindevertretern gefunden worden zu sein. Die Gemeinde wird jedenfalls alle Rekurse prüfen und den Antragstellern individuell antworten.

Spezielle Erwähnung gebührt der Bauleitplanänderung im Rahmen der geplanten Seilbahnverbindung zwischen Brixen und St. Andrä. Auf diesen Fall bezogen sind insgesamt 22 Rekurse gemeldet worden, zwei davon stammen aus St. Andrä. Auch in diesen Fällen, werden die Rekurse aufmerksam geprüft. Die Beantwortung erfolgt auch hier durch die technischen beziehungsweise juristischen Fachleute der Gemeindeverwaltung. /// ab

„Komm mit mir“

oew, HdS und Gemeindenverband veröffentlichen „Wegweiser für neue Südtirolerinnen und Südtiroler“

Wenn Fremde in ein fremdes Land kommen, ist alles neu: Sprache, Schule und Speisen, Gesetze, Geschichte und Gewohnheiten. Diese Erfahrung machen Menschen auch immer häufiger in Südtirol, das in den letzten Jahren zu einem Einwanderungsland geworden ist. Menschen aus über 170 Ländern suchen inzwischen hier eine neue Heimat. Diese Suche soll nun einfacher werden. Die Organisation für eine solidarische Welt (oew), das Haus der Solidarität (HdS) und der Gemeindenverband haben hierfür erstmals einen Wegweiser für neue Südtirolerinnen und Südtiroler verfasst. Vorstandsmitglied der oew und Autor des Wegweisers Philipp Frener aus Afers betonte die Objektivität dieses Wegweisers besonders.

Der Umzug in ein fremdes Land ist oft ein kleiner Kulturschock. Diese Broschüre hilft Neankömmlingen den Start in einer neuen Gesellschaft zu erleichtern. Er dient aber auch Länger-Ansässigen die neue Heimat besser kennenzulernen. In einer leicht verständlichen Sprache hilft er, Südtirol zu verstehen: Alltägliches und Unscheinbares, aber auch Besonderes und Außergewöhnliches. Der Wegweiser ist ein Querschnitt durch das Leben in Südtirol und er ist ein konkreter Beitrag zur Integration von jenen 8% Südtirolerinnen und Südtirolern ohne italienischem Pass. „Wir hoffen damit einen Beitrag zu leisten, dass sich Ausländerinnen und Ausländer in unseren Gemeinden wohlfühlen, sich integrieren und gut einleben“, sagte Arno Kompatscher, Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, bei der Pressekonferenz Anfang Jänner.

Organisationen wie oew und HdS, aber auch Einrichtungen wie Südtirols Gemeinden haben täglich mit Menschen aus aller Welt zu tun. Sie sind oft die Ersten, an die sich die neuen Südtirolerinnen und Südtiroler wenden: mit großer Unsicherheit, vielen Fragen, tiefen Zweifeln. Der nun vorliegende Wegweiser soll die Arbeit all jener erleichtern, die mit Menschen aus anderen Ländern zu tun haben. „Diese Broschüre basiert auf vielen Gesprächen mit Migrantinnen und Migranten, welche aus anderen Teilen der Welt nach Südtirol gekommen sind“, erklärte Philipp Frener, Autor des Wegweisers und oew-Vorstands-

mitglied. Alexander Nitz vom HdS ergänzte: „Der Wegweiser enthält wertvolle Informationen zum Territorium und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Tipps für den beruflichen und privaten Alltag in Südtirol.“ Die Broschüre bietet nicht zuletzt der einheimischen Bevölkerung die Chance, die eigene Heimat neu zu entdecken, Traditionen zu hinterfragen und Glaubenssätze zu überdenken.

Die Aktualität des Gemeinschaftsprojekts spiegelte sich auch im Medienecho wieder. Neben Berichten in den größten Tageszeitungen des Landes kam es auch zu zahlreichen Radio- und Fernsehinterviews. Höhepunkt war sicherlich das Live-Interview von Philipp Frener bei „Südtirol heute“, einer Nachrichtensendung, welche laut ORF-Statistik von fast 90.000 SüdtirolerInnen täglich verfolgt wird.

Der Wegweiser, der vom Amt für deutsche Kultur unterstützt wurde, liegt in einer Auflage von 11.000 Stück in Südtirols Gemeinden, öffentlichen Institutionen und vielen privaten Einrichtungen auf. ///ff

Parkplatz unbeliebt?

Afers Nun war es im Herbst letzten Jahres nach längerem Hin und Her soweit: Die Bewohner von St. Jakob haben in unmittelbarer Nähe der dortigen Bushaltestelle eine ordentliche Parkmöglichkeit bekommen. Vorbei die Zeit, in der die Autos im eigentlichen Parkverbot an der Einfahrt

zur Hauptstraße standen oder mehr schlecht als recht entlang der Böschung, im Wald und neben der Bushaltestelle parkten.

Der Parkplatz scheint eigentlich perfekt platziert, die Bushaltestelle ist in wenigen Metern zu erreichen und es ist zudem genügend Platz für parkende Autos vorgesehen. Nichtsdestotrotz scheint diese Parkmöglichkeit noch nicht wirklich großen Anklang gefunden zu haben, ersichtlich an den immer wieder im Parkverbot an der Einfahrt zur Hauptstraße parkenden Autos. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies ändert und der Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern wertgeschätzt wird. ///gm

Bürgerinnen und Bürger reden mit

Afers Am Sonntag, 3. März wird in Afers eine Bürgerversammlung abgehalten. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen sich dazu um 10.00 Uhr im Musikprobelokal einzufinden. Im Zuge der Versammlung, bei der der Bürgermeister sowie Stadträtinnen und Stadträte anwesend sein werden, werden folgende Tagesordnungspunkte besprochen: Seilbahn, Internet, Feuerwehrhalle, Fertigstellung der Schule, Fertigstellung des Parkplatzes Nössing und Allfälliges. Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Afers sind zur Diskussion eingeladen! ///gm

Respekt vor Anrainern

Afers Es ist bei der gesamten Dorfbevölkerung von Afers bekannt: Parkplatz im Dorfzentrum ist und bleibt Mangelware. Besonders an Sonn- und Feiertagen, wenn viele Bewohner mit dem Auto zur Messe kommen, wird es immer wieder eng. Dass sich diese Situation über kurz oder lang nicht ändern wird, steht außer Frage. Gerade deshalb sei an einen respektvollen Umgang der Parkenden gegenüber den Anrainern im Dorfzentrum appelliert! Besonders wenn Autos vom Gasthof Jägerheim dorfauswärts nicht entlang der Mauer, sondern unmittelbar vor den Einfahrten der dortigen Bewohner parken, kann es zu Unannehmlichkeiten kommen, die nicht notwendig sind. Deshalb: wer auf der Dorfeinfahrt parkt, möge sein Fahrzeug entlang der Mauer abstellen, um den Anrainern problemloses Erreichen ihrer Abstellplätze bzw. Garagen zu ermöglichen! /// gm

Parlamentswahlen

St. Andrä Erstmals hat es in der SVP Vorwahlen zur Ermittlung der Kandidaten für die Kammer und den Senat gegeben. Alle Parteimitglieder wurden am 6. Jänner 2013 zu den Wahlurnen gerufen. In getrennten Abstimmungen ist der Kandidat für den

Senatswahlkreis Brixen ermittelt worden, ebenso wurde die Vorwahl für die Abgeordnetenkommission durchgeführt, um die Kandidaten nach Vorzugsstimmen zu reihen.

Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei uns in St. Andrä bei 35,45%. Im Vergleich dazu haben 2009 für das Europäische Parlament 46,31% ihre Stimme abgegeben. Der Rückgang der Wahlbeteiligung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Zum einen war die Vorbereitungszeit aufgrund der vorgezogenen Parlamentswahlen relativ kurz, zum Anderen war das Wahllokal bei dieser Basiswahl nur am Sonntag geöffnet. Es wäre sinnvoll gewesen, auch am Samstag vor und nach dem Abendgottesdienst den Mitgliedern eine Wahlmöglichkeit zu bieten.

Das Wahlergebnis

Die Wahlergebnisse in unserer Sektion für den Senatswahlkreis: wahlberechtigt 330, abgegebene Stimmen 117. Davon entfielen auf Hans Berger 71 Stimmen (62,28%) und auf Michael Gostner 37 Stimmen (37,72%). 3 Stimmen wurden weiss abgegeben. Für die Abgeordnetenkommission hat es folgende Ergebnisse gegeben: Renate Gebhard 76 Stimmen (69,72%), Klaus Ladinsler 19 Stimmen (17,43%), Daniel Alfreider 8 Stimmen (7,34%) Albrecht Plangger 4 Stimmen (3,67%) Manfred Schullian 2 Stimmen (1,83%).

Ein rege Beteiligung an den anstehenden Parlamentswahlen ist sehr wichtig, um das Quorum von 40% in der Provinz Bozen zu erreichen, um damit in Rom vertreten zu sein. Der Ortsausschuss ersucht daher um rege Teilnahme an der Wahl. /// pp

Bevölkerungs- statistik der beiden Pfarrgemeinden St. Andrä und Afers

Stand 1. Jänner 2013

Ploseberg Die Mitarbeiter des Dorfblattes ersuchten das Meldeamt der Gemeinde Brixen um die Daten zur Bevölkerungsstatistik der Pfarreien St. Andrä und Afers. Diese Daten geben interessante Aufschlüsse über Haushalte und Einwohner, über die Anzahl der Ausländer, über die Altersstruktur und mögliche unbekannt Details, welche jeder Leser für sich erschließen kann.

Haushalte und Einwohner

Aus den Unterlagen geht hervor, dass die Pfarrgemeinde St. Andrä 2012 um 20 Haushalte und um 16 Personen zugenommen hat und dass die Anzahl der Haushalte auf 602 und die Einwohnerzahl auf 1.654 angestiegen ist. Eine leichte Abnahme von 11 Einwohnern im Jahre 2012 verzeichnete die Pfarrei Afers. Am 01.01.2013 sind in Afers 578 Personen in 198 Haushalten

verzeichnet. Ein Vergleich der beiden Orte Afers und St. Andrä macht deutlich, dass die „Aferer“ mehr zusammenrücken. In Afers leben im Durchschnitt pro Haushalt 3 Personen, in St. Andrä sind es 2,75 Personen pro Haushalt.

Im Ortszentrum von St. Andrä gar nur 2,62. Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt, dass laufend weniger Personen pro Haushalt aufscheinen.

Ausländer

Von den 2.232 Einwohnern beider Pfarrgemeinden besitzen 2.150 (96 %) die italienische Staatsbürgerschaft. Unter den übrigen im Meldeamt Eingetragenen sind 44 in Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft, 16 jener der Slowakei und weitere 20 Personen sind Staatsbürger von zehn verschiedenen Nationen.

Alterstruktur

Aus der Alterstruktur geht hervor, dass in der Pfarrei St. Andrä sechs Frauen und ein Mann das 90. Lebensjahr überschritten haben, davon sind vier Frauen aus St. Leonhard. Was hat dem so genannten „schwachen Geschlecht“ auf dem „Lichardter“ Berg ein so hohes Alter beschert? In Afers sind drei Frauen, jedoch kein Mann, welche den 90iger überschritten haben. Die Daten beziehen sich, wie oben erwähnt, auf das Jahr 2012. In den ersten Monaten des Jahres 2013 haben wieder zwei Mitbürgerinnen aus St. Andrä das neunzigste Lebensjahr erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Auffallend ist die große Anzahl der 40-50 Jährigen, wobei das männliche Geschlecht überwiegt. Das geht auf die geburtenstarke 60iger Jahre zurück. In den letzten 10 Jah-

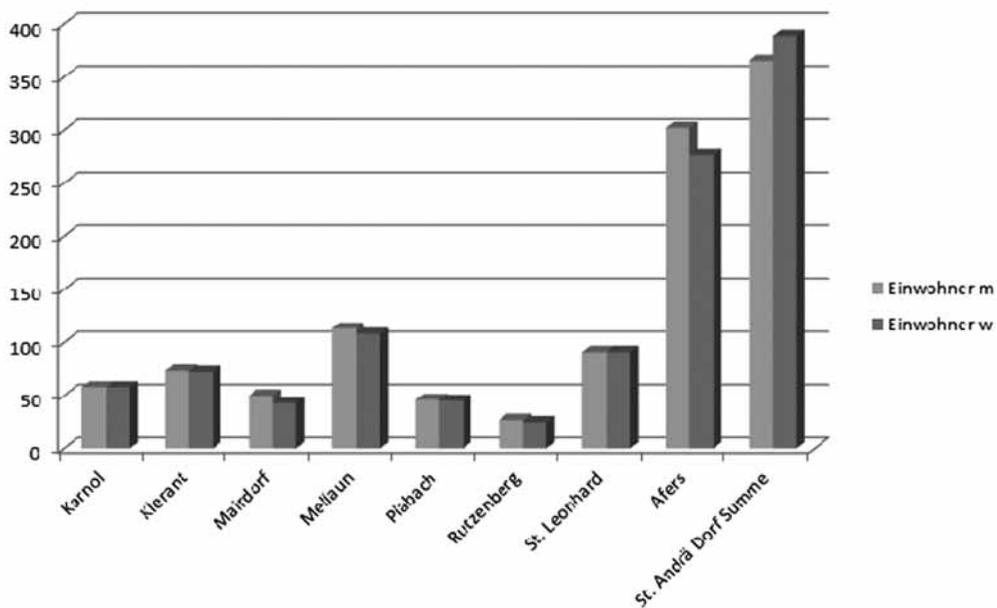
ren überholten die Mädchen die Knaben, insgesamt nahmen die Geburten im oben erwähnten Zeitraum leicht zu. *//// ap*

	Summe	Karnol	Klerant	Mairdorf	Mellaun	Plabach	Rutzenberg	Dorfstrasse	Fugsdorf	In der Flaue	Leonharderstrasse	Seilbahnstrasse	Vinzenz Goller Weg	St. Leonhard	St. Andrä Dorf Summe	St. Andrä Pfarrei Summe	Afers
Haushalte	800	43	47	39	76	29	20	49	56	83	13	6	81	60	288	602	198
Einwohner m	1.125	58	73	50	113	46	27	61	75	106	14	3	106	91	365	823	302
Einwohner w	1.107	58	72	43	108	45	25	67	69	114	20	8	111	91	389	831	276
Tot. Einwohner	2.232	116	145	93	221	91	52	128	144	220	34	11	217	182	754	1654	578
Personen/ Haushalt	2,79	2,70	3,09	2,38	2,91	3,14	2,60	2,61	2,57	2,65	2,62	1,83	2,68	3,03	2,62	2,75	2,92

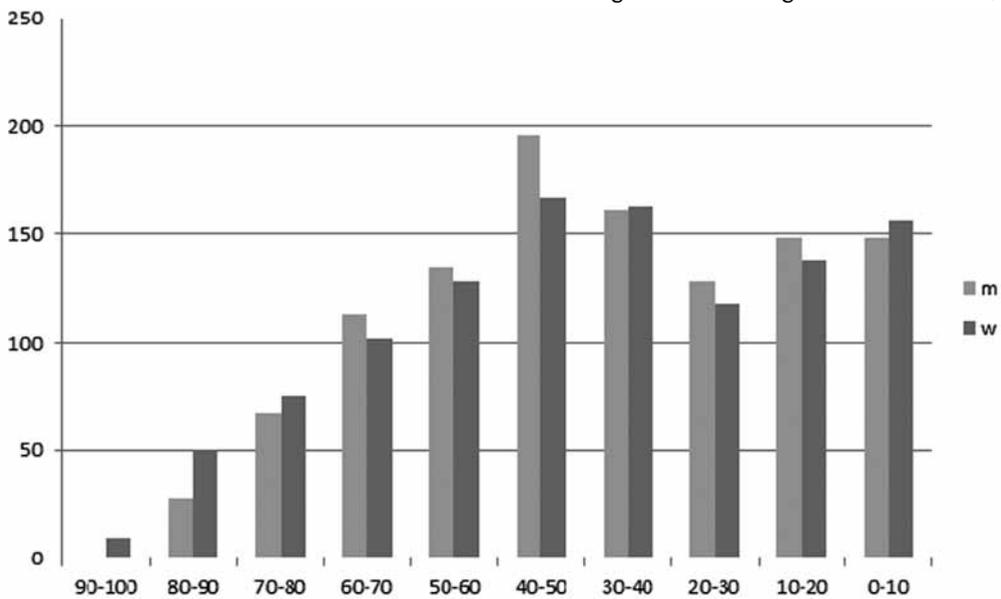
Bevölkerung zum 01.01.2013 *//// ap*

	Summe	Karnol	Klerant	Mairdorf	Mellaun	Plabach	Rutzenberg	Dorfstrasse	Fugsdorf	In der Flaue	Leonharderstrasse	Seilbahnstrasse	Vinzenz Goller Weg	St. Leonhard	St. Andrä Dorf Summe	St. Andrä Pfarrei Summe	Afers
Haushalte	21	2	2	3	0	-2	3	-3	1	10	1	2	-2	3	9	20	1
Einwohner m	-6	-1	3	3	-3	-2	3	-6	-2	11	-1	0	-8	-1	-6	-4	-2
Einwohner w	11	2	2	2	-5	-5	2	-7	4	20	3	2	0	0	22	20	-9
Tot. Einwohner	5	1	5	5	-8	-7	5	-13	2	31	2	2	-8	-1	16	16	-11

Veränderung der Bevölkerung zwischen 01.01.2012 und 01.01.2013 *//// ap*



Verteilung der Bevölkerung zum 01.01.2013 /// ap



Altersverteilung zum 01.01.2013 /// ap

CHRONIK

Von Gott berufen

Vom Mauerer zum Ordensmann. Georg Jocher durchlebte im Laufe seines Weges bis hin zu seiner Profess eine Reihe von Stationen in unterschiedlichen Klöstern im In- und Ausland.

Afers Am 7. April 2002, feierte Georg Jocher, Hofersohn in Afers, im Kreise seiner engsten Angehörigen in der Kapuzinerkirche in Brixen seine Profess. Der 1949 geborene Aferer hatte ursprünglich das Maurerhandwerk erlernt, musste dies aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und arbeitete fortan als Schuldienner in Brixen. Der Gedanke in einen Orden einzutreten trat bei Georg Jocher aber immer wieder auf. In diesem Zuge klopfte er bei den Kapuzinern an, lebte zwei Jahre lang in deren

Klostergemeinschaft in Brixen, verbrachte anschließend neun Monate als Postulant in den Klöstern von Brixen, Neumarkt und Meran und erbat in der Folge die Aufnahme ins Noviziat. So kam er im Jahre 2000 nach Salzburg, Ort des gemeinsamen Noviziats der deutschsprachigen Kapuziner. In Folge der dortigen 18-monatigen, intensiven Auseinandersetzung mit den franziskanischen Idealen, entschloss sich Bruder Georg, den Weg als Kapuziner weiterzugehen und legte am Weißen Sonntag des Jahres 2002 seine einfachen Gelübde in die Hände des Provinzials Bruder Anton Beikricher ab. Neben den üblichen treuen Gottesdienstbesuchern waren natürlich auch die engsten Verwandten von Bruder Georg anwesend, unter anderem auch seine ältere Schwester Agnes, die sich auch für das Klosterleben entschieden hatte und zur Zeit im Kloster in Görz stationiert ist. /// am



Die Kinder von Kilometer 5

Über den Tellerrand hinaussehen verändert den Blick auf die Welt. Diese Erfahrung machte auch Julia Fischer in einem Waisenhaus in Gunungsitoli, Indonesien. Mit sehr viel Einsatz und Freude stellte sie sich ihrer Aufgabe und setzt sich bis heute für die Kinder des Waisenhauses ein. Eine spannende Erzählung über eine Frau, die nach ihrem Maturaabschluss in ein fremdes Land fährt, um zu helfen.

Kilometer 0 ist am Hafen. Ausgehend vom Hafen werden die Adressen nach der Distanz zum Hafen vergeben. Das Waisenhaus von Gunungsitoli findet man bei Kilometer 5. Dort hat Julia Fischer drei Monate verbracht und den Alma Schwestern geholfen, wo sie nur konnte. Ende Dezember berichtete sie im vollbesetzten Pfarrsaal von St. Andrä allen Interessierten von ihren zum Teil wahrlich abenteuerlichen Erfahrungen in Indonesien.

Wie es dazu kam

Bereits einige Zeit vor ihrem Maturaabschluss hatte sich Julia mit Pater Barnabas in Verbindung gesetzt und ihm angeboten als freiwillige Helferin für ein paar Monate zur Verfügung zu stehen. Nach dem Sommer war es schließlich soweit, die bürokratisch-organisatorischen Voraussetzungen waren geschaffen und Julia konnte ihre über 20-stündige Reise antreten. Ihr Ziel: Gunungsitoli, der Hauptort von Nias, einer etwa 125 km langen und

40 km breiten Insel im indonesischen Vielinselstaat.

Nias. Eine Traum(a)insel im indischen Ozean

Die tropische Insel gilt als absoluter Geheimtipp für Surfer: weißer Sandstrand, Palmen und tolle Wellen. Die Temperatur beträgt durchschnittlich 35 Grad Celsius, die Luftfeuchtigkeit 90%. Allerdings hat die vor Sumatra gelegene Insel großen Schaden durch den Tsunami vom Dezember 2004 und das Erdbeben mit Tsunami vom März 2005 erlitten. Noch heute, so erzählt Julia, trauen sich viele Menschen nicht an den Meeresstrand aus Angst, eine Riesenwelle würde erneut, wie aus dem Nichts auftauchen.

Das Waisenhaus von Gunungsitoli

Diese einschneidenden Naturkatastrophen haben den Menschen sehr viel Elend gebracht. Das hat Julia auch im Waisenhaus von Gunungsitoli beobachten können.



Kinder beim Duschen /// red

Dort werden 35 Kinder betreut, die größtenteils körperliche oder psychische Beeinträchtigungen aufweisen. Drei Frauen der Barmherzigen Schwestern von Alma kümmern sich um die Kleinen. Ihnen stehen üblicherweise bis zu acht freiwillige Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die aus der Umgebung stammen. Weder das Waisenhaus noch der Hauptort entspricht unseren westlichen Vorstellungen. Der Ort ähnelt einem Slum und so ist es nicht verwunderlich, dass das Haus grundsätzlich aus Bretterverschlag mit Blechdach gebaut ist. Das Dach soll vor allem vor der sengenden Sonne und dem täglichen Regen schützen. Julia selbst war in einem kleinen Zimmer mit Feldbett untergebracht. Die Küche befindet sich außerhalb dieses Hauptgebäudes. Sie ist zwar überdacht, doch frei zugänglich. So ist es nicht unüblich, dass auch Hühner, Vögel und

unzählige Insekten dort anzutreffen sind. Überhaupt sind die hygienischen Verhältnisse nicht mit westlichen vergleichbar. Julia zeigte gar einige Bilder, auf denen die Doppelfunktion der Stehtoilette als ebensolche und gleichzeitig als Abspüle deutlich wurde. Wo die Toilette ganz fehlt, wird die Notdurft dort erledigt, wo sie gerade fällig wird, auf der Wiese, hinterm Haus, neben den Bächen.

Müllhalden überall

Verbunden mit der mangelnden Hygiene empfand Julia vor allem die Müllentsorgung als problematisch. Das heißt, der anfallende Müll wird eigentlich gar nicht entsorgt, sondern bleibt liegen wo er entsteht, eben mitten auf der Wiese, hinterm Haus, neben den Bächen. Gelegentlich wird er auch verbrannt und bildet hochgiftige Dämpfe. Ein tödlicher Kreislauf nimmt so seinen Lauf. Plastik und andere nicht abbaubare Stoffe gelangen ins Meer,

Igor und Salomon /// red



werden von den Fischen aufgenommen, die wiederum gefangen werden und auf den Tellern und schließlich in den Bäuchen der Menschen landen - mitsamt ihren Giften. Versuche, diesen gefährlichen Zusammenhang deutlich zu machen, scheiterten kläglich. Übrig bleiben ein allgegenwärtig scheinender Gestank und eine tickende Bombe.

Eine komplett andere Welt

Viel von dem, was uns Westeuropäern logisch und selbstverständlich erscheint wird in Nias belächelt, keinesfalls jedoch angenommen. Das Leben der Bewohner scheint für den Augenblick gemacht. Angesicht der riesigen Armut und der Sorge um eine Mahlzeit pro Tag erscheinen den Menschen dort Themen wie Müll oder Hygiene einfach nicht wichtig. Dadurch wird allerdings auch eine Verbesserung der Lebensumstände schwierig. Nichts desto trotz hatte Julia den Eindruck, dass die Menschen recht sorglos in den Tag leben. Wenn sich ihnen allerdings die Möglichkeit gibt, einer schwierigen Situation zu entfliehen, so tun sie auch das. Das zeigt sich zum Beispiel an der großen Anzahl von ausgesetzten Kindern. Da Verhütung kein Thema ist, werden ungewollte Kinder entweder in den Reisfeldern liegen gelassen, verkauft – auch an den Sexmarkt, oder die werdende Mutter versucht mittels giftiger Kräuter, Schlingen oder anderer horrender Methoden das Kind abzutreiben. Häufig weisen ausgesetzte Kinder körperliche Beeinträchtigungen auf, was

allerdings auch mit der weit verbreiteten Inzucht in Verbindung zu bringen ist. Wenn Julia von den Kindern erzählt, wird rasch deutlich, dass sie ihr während ihres Aufenthaltes sehr ans Herz gewachsen sind. Sie zeigt Duzende von Kinderfotos, weiß von den Kleinen Namen und Leidensgeschichte. Auf ihren Besuchen in den Dörfern rings um Gunungsitoli traf sie immer wieder auf behinderte Kinder, denen nur eine Operation helfen kann. Aber dazu fehlt das Geld. Und Ärzte, die kostenlos arbeiten gibt es in Nias keine. Also bleibt alles so wie es ist. Julia erzählt, wie sie einmal mehrere Kinder aus den Dörfern zusammen gesammelt haben und mit ihnen in das nächstliegende Krankenhaus geflogen sind, um sie dort Augenoperationen zu unterziehen. Dadurch konnten sie ihr Sehvermögen wieder herstellen. Nur wenige Tage nach ihrer Rückkehr entdeckten sie in einem weiteren Dorf einen kleinen Jungen, dem durch eine solche Operation ebenfalls geholfen werden konnte. Nun sind die finanziellen Ressourcen aber aufgebraucht. Er muss wohl Jahre warten bis eine solche Sammelaktion erneut möglich wird.

Hilfe für die Ärmsten der Armen

Besonders Igor und Salomon sind Julia ans Herz gewachsen und sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen zu helfen. Der eine benötigt eine Operation an den Händen und an den Beinen um halbwegs normal aufwachsen und die Schule besuchen zu können, der andere hat eine schwere

Form der Haselscharte, die ebenfalls nur operativ entfernt werden kann. Julia hält den Kontakt zu den Alma Schwestern und zu Pater Barnabas und sie weiß, dass das Geld, das sie nach Indonesien sendet dort ankommt, wo es auch gebraucht wird. Bei den Ärmsten der Armen.

Drei Fragen an Julia Fischer

Julia, du bist nun bereits seit einiger Zeit wieder zuhause. Gibt es etwas, was Dir von Indonesien besonders fehlt?

Da muss ich gar nicht lange überlegen, es sind „meine“ Kinder aus dem Waisenhaus, die ich vermisste. Bereits auf der Heimfahrt musste ich immer wieder an sie denken und fragte mich, wie es ihnen wohl gerade geht. Es waren die Kinder, die mir durch ihre anhängliche und zutrauliche Art den Start in diese neue Welt um vieles erleichtert haben.

Bei der Raika St. Andrä ist ein Konto eingerichtet lautend auf Pater Barnabas. Viele Menschen haben nach deinem Vortrag gespendet. Weißt Du schon konkret, was Du mit den finanziellen Mitteln verändern kannst, bzw. wem sie zugutekommen?

Ich habe im Jänner bereits einen Spendenbetrag von € 7.035 an Pater Barnabas überweisen können. Auf diesem Wege ein großes Dankeschön allen Spendern, auch im Namen von Barnabas und den Alma-Schwwestern.

Zuallererst werden die beiden Babys Igor und Salomon operiert. Die OP-Termine sind bereits festgelegt. Viele Kinder aus

den umliegenden Dörfern warten auf medizinische Hilfe in Form von Medikamenten, Therapien und Operationen, welche sie nun durch unsere Spendengelder zu einem Teil erhalten werden. Spenden werden auch weiterhin benötigt und können jederzeit auf das Spendenkonto bei der Raika St. Andrä eingezahlt werden.

Was hast Du aus dieser Erfahrung mitnehmen können?

Die glücklichen und zufriedenen Menschen dort haben mich beeindruckt und begeistert. Obwohl sie in unseren Augen arm und mittellos sind, haben sie doch ein so tiefes Gottvertrauen, strahlen Freude und Gelassenheit aus und besitzen ein unschätzbare Gut, nämlich „Zeit“. /// ab

Julia mit Salomon, der dank unserer Spenden bald operiert werden kann /// red



Der Bienenkönig



St. Andrä Während eine Bienenkönigin über ein Volk herrscht, so ist Erich Larcher Herr über 70 Bienenvölker. Erich ist seit seiner Jugend passionierter Imker und kennt sich wie kaum ein zweiter im Bezirk aus mit diesen Tierchen und ihren Gewohnheiten und Besonderheiten. Seine Bienenstöcke sind am Berg wie im Tal aufgestellt. Derzeit besucht er sie nur selten, sie halten Winterschlaf.

Erich Larcher ist in Imkerkreisen kein unbeschriebenes Blatt, ist er doch Vize-Obmann des Südtiroler Imkerbundes und Bezirksobmann vom Imkerbezirk Brixen. Im Oktober letzten Jahres hat Erich in Kärnten die Prüfung als Wanderlehrer für Bienenzucht mit Erfolg abgelegt. Bei den Wanderlehrern für Bienenzucht handelt es sich um speziell geschulte Imker, welche nicht nur fachlich, sondern auch me-

thodisch didaktisch eine entsprechende Ausbildungen erfahren, um ihr Wissen an die Imkerschaft weiterzugeben.

Die Bezeichnung Wanderlehrer beruht auf der Tatsache, dass noch Anfang des letzten Jahrhunderts die Imker herumwanderten, um ihr Wissen an Gleichgesinnte weiterzugeben. Das geschieht in Form von Vorträgen und Kursen auch heute noch; und so ist der Begriff „Wanderlehrer“ erhalten geblieben. Daneben hält Erich in Salern regelmäßig einen Imkerkurs, der zum festen Bestandteil des Lehrangebots geworden ist. Dort betreut er auch den Bezirksbienenstand, der auch von Schulklassen gerne besucht wird.

Seine Leidenschaft für Bienen spürte Erich bereits als Kind. Mit vierzehn Jahren besuchte er auf eigenen Wunsch hin einen dreitägigen Kurs in Dietenheim und seither widmet er einen großen Teil seiner Freizeit den Bienen.

Laien mögen bei Bienen in erster Linie an den süßen Honig denken. In Imkerkreisen steht allerdings die enorme Wertschöpfung im Vordergrund, die von den Bienen ausgeht. Bienen spielen in der Natur eine entscheidende Rolle, so hängt zum Beispiel die Bestäubung vor allem von Stein- und Kernobst maßgeblich von den Bienen ab. Diese kleinen, emsigen Tierchen spiegeln auf faszinierende Weise das Wunder der Natur wider. So genießt Erich die Zeit bei den Bienen als Auszeit von der Hektik des

Alltags und findet hier Ruhe und Energie – auch für seinen fleißigen Einsatz in Fragen der Imkerei. Bienen nützen uns allen, deswegen geht auch ihr Schutz uns alle an.

Wir wünschen dem neuen Wanderlehrer jedenfalls viel Erfolg und Freude bei der Ausübung seiner Tätigkeit!

Tipp: Am Montag, dem 4. März wird im Forum in Brixen mit Beginn um 20.30 ein Film gezeigt, in dem es um das Thema Honig geht. Der Film "More than honey - Mehr als Honig" entführt den Zuschauer in das faszinierende Universum der Biene. Regisseur Markus Imhof verfolgt ihr Schicksal von der eigenen Familienimkerei bis hin zu industrialisierten Honigfarmen und Bienenzüchtern. Mit spektakulären Aufnahmen öffnet er dabei den Blick jenseits von Blüte und Honig, die man nicht so schnell vergessen wird. /// ab

links Ehrenmitglied Otto Ritsch, rechts Obmann Prader Martin /// red

Otto Ritsch ist Ehrenmitglied

Afers Im Rahmen der Cäcilienfeier ernannte die Musikkapelle Afers Otto Ritsch zum Ehrenmitglied. Nach dem Gottesdienst, der von Chor und Bläsern musikalisch umrahmt wurde, konnte Obmann Prader Martin zahlreiche Musikanten/innen, Marketenderinnen, Ehrenmitglieder und Ehrengäste im Probelokal begrüßen. In seiner Rede würdigte Obmann Prader den treuen und fleißigen Dienst von Otto Ritsch. Er war 42 Jahre Mitglied und führte die Kapelle 12 Jahre als deren Obmann. Dankesworte erhielt Otto auch für seine tolle Kameradschaft und seinen Humor seinen Musikkollegen gegenüber.

Als Zeichen des Dankes überreichte ihm der Obmann eine Ehrenurkunde. Anschließend wurde Otto noch kräftig gefeiert, bevor die Feier gemütlich ausklang. /// mp



50 Jahre Despar

St. Andrä 50 Jahre Despar in Südtirol und seit 50 Jahren ist die Handlung Jocher Partner dieser Handelskette. Dies nahmen die Schüler der 3. Berufsfachschule Handel und Verwaltung der Landesberufsschule Christian Josef Tschuggmall zum Anlass, um in der Handlung Jocher verschiedene Aktionen durchzuführen. So wurden neben



Sepp und Michael Jocher mit den Schülern //// bb

der Schaufenstergestaltung mit Fotos von früher und heute, eine Vitaminbar errichtet, wo die Kunden mit frisch gepressten Fruchtsäften verwöhnt wurden. Weiteres führten die Schüler mit Seniorchef Sepp Jocher ein interessantes Interview über die Entwicklung des Handels in den letzten 50 Jahren, welches in der Despar Kundenzeitschrift veröffentlicht wird. //// bb

Fasten – Zeit?

Christliches Fasten heißt innere Stärke wiederfinden, verzichten und Versuchungen widerstehen und ermöglicht eine Reinigung von Körper und Seele.

Fasten beginnt in den Köpfen von uns allen und erfordert Mut und Willensstärke, um am Ende des Weges stolz darauf zurückzublicken. Im Frühjahr sind Fastenkuren und Diäten immer groß im Trend. Der Winterspeck muss weg, um sich in der Bademode sehen lassen zu können. Andere verstehen unter Fasten eine körperliche Reinigung, eine Entlastung für Körper und Seele.

Christliches Fasten will mehr. Es reichen schon kleine Fastenopfer wie der Verzicht auf Kaffee, Süßem, Fernsehen oder Internet, und wir spüren, wie hartnäckig es in uns aufbegehren kann. Mit Verstand und Wille diesem Begehren entgegenzutreten kann uns stolz machen, dass wir es geschafft haben. Es macht uns auch frei, da wir merken, dass nicht die Gelüste über uns herrschen sondern wir Herr sind über sie. Somit haben wir schon zwei Ziele gefunden, die christliches Fasten anstrebt: Es stärkt unseren Willen und unsere Standhaftigkeit und es macht uns frei von falschen Anhänglichkeiten und

Abhängigkeiten. Dafür haben wir 40 Tage Zeit, es sind genau die 40 Tage, die Jesus vor seinem öffentlichen Wirken in der Wüste verbracht hat (Mt 4,1-11), wo er den Versuchungen standhielt und sich ganz am Willen des Vaters ausrichtete. Damit kommen wir zur dritten Bedeutung der Fastenzeit: Sein Leben auf Gott ausrichten.

Christen bemühen sich, in der Fastenzeit Freiräume zu schaffen, um der Welt nicht zu erlauben, sie zu sehr zu vereinnahmen. Und sie wollen diese Räume bewusst mit Gott füllen, damit er wieder das Wesentliche in ihrem Leben wird. Die Pfarrei hilft uns bei dieser Übung, indem sie für jeden Fastensonntag Anleitungen für Besinnung und Gebet zum Mitnehmen anbietet, einen Gebetstag organisiert, Kreuzwegandachten gestaltet. Diesen Raum geben wir Gott nicht nur in der Stille und dem Gebet, sondern auch durch Werke der Nächstenliebe: „das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“ (Jes 58, 6-7) Die Nächstenliebe ist eine besondere Form des Gottesdienstes, denn Jesus sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) /// mdb

Auf Ostern zu

Was wäre die Religion ohne Symbole oder symbolhafte Handlungen. Diese vermögen es, religiöse Inhalte viel ganzheitlicher darzustellen, als es durch Beschreibungen allein möglich wäre.

Durch verschiedene Zeichen wird die reichhaltige und geheimnisvolle Wirklichkeit des Reiches Gottes sichtbar und greifbar. Natürlich verlangt der vernunftbegabte Mensch nach einer Deutung der dargestellten Sinngehalte durch das Wort, das somit zum Träger der Zusage Gottes an die Menschen wird. Das Zeichen und das begleitende Wort sind die zwei Grundelemente eines jeden Sakramentes bzw. jeder sakramentalen Handlung.

Vierzig Tage lang gehen wir den Weg der Fastenzeit auf Ostern hin. Die Liturgie spricht von der österlichen Bußzeit und will damit ausdrücken, dass dieser Weg eine Befreiung anstrebt aus den Fängen von Tod und Grab. Die Asche zu Beginn der Fastenzeit, die Kreuzwegandachten, das Fleischfasten an allen Freitagen und der Empfang des Bußsakramentes gehören zu den besonderen Kennzeichen dieser vorösterlichen Bußpraxis. Im Unsere Diözese möchte den Gläubigen eine nützliche Hilfe zukommen lassen, damit eine Neubesinnung im Jahr des Glaubens leichter gelingen kann, indem das Seelsorgeamt eine besondere Nummer der Heftreihe „Familien feiern Feste“ für die Fastenzeit und einzelne Faltblätter zu

jeder Fastenwoche anbietet. Diese liegen am Kircheneingang auf. Durch die reiche Symbolsprache, deren sich die Kirche in der Vorbereitungszeit auf Ostern bedient, kann es gelingen, den Äußerungen des Glaubens mehr Farbe zu geben. Den Höhepunkt von allem bildet dann die Karwoche mit dem Ostersonntag. /// pfarrer jakob ploner

Ministrantengruppe von St. Andrä

St. Andrä In letzter Zeit hat es bei den Ministranten einige Veränderungen gegeben. Die langjährigen Ministranten Matthäus, Georg und Daniel haben ihren Dienst abgegeben. Seitdem probte Eva Maria Cassar mit den jungen Ministranten und teilte die Dienste ein. Seit Herbst haben sich nun einige Eltern bereiterklärt, die Führung der Minis zu übernehmen. Proben wurden abgehalten, damit die Kinder wieder mehr Sicherheit bekommen. Für das laufende Jahr sind einige geselli-

ge Tätigkeiten geplant. Ein gemeinsames Grillen auf der Alm, Kastanien braten und ein Kegeln wird organisiert.

Da die Ministranten über sehr geringe finanzielle Mittel verfügen, möchten wir der Firma „Haitec - Metallbau“ herzlich danken, die uns das Kegeln in der Sportbar ermöglicht und somit auch den wichtigen Dienst, den die Kinder und Jugendlichen in unserer Pfarrgemeinde leisten, anerkennt und die Gemeinschaft der Ministrantengruppe fördert.

Des Weiteren ist auch eine Art Prämiensystem geplant, um den Ministranten einen Ansporn zu geben, bei den ihnen zugeteilten Messen auch wirklich zu erscheinen. Wir hoffen, dass mit diesem System in Zukunft die unentschuldigsten Abwesenheiten wieder abnehmen.

Auch freut es uns die sieben neuen Ministranten Valentin, Johanna, Katja, Nadine, Julia, Sandra und Laetitia in unserer Gruppe zu begrüßen.

Danken möchten wir auch den Ministranten aus St. Leonhard, die an den Festtagen in St. Andrä aushelfen. /// red



WIR SIND JETZT AUCH DA ...

... und wurden 2012 getauft.



*Julia Mair *27.02.2012*



*Jakob Winkler *12.08.2012*



*Fabian Hofer *16.02.2012*



*Samuel Meßner *10.06.2012*



*Maire Hofer *28.02.2012*



*Jakob Stockner *27.05.2012*



*Jana Prader *11.11.2011*



*Annalena Rauch *02.03.2012*



*Max Thaler *09.08.2012*



Sara Rigatti *14.12.2011



Samuel Mair *14.04.2012



Jlena Burchia *28.04.2012



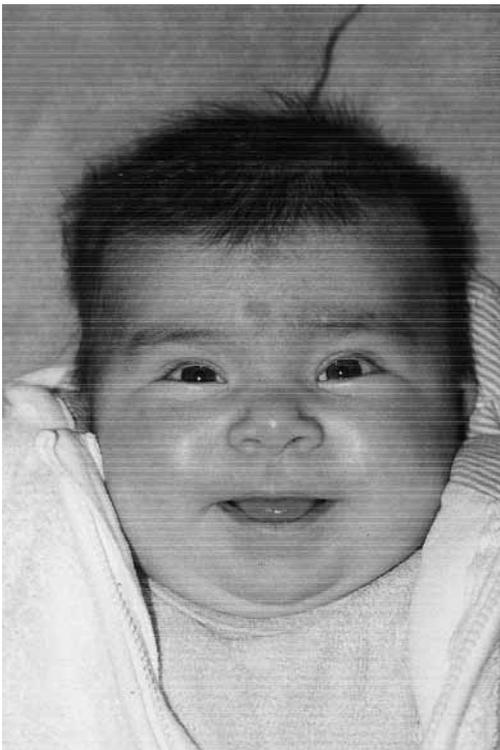
Viktoria Lechner *09.07.2012



*Eleonora Stablum *06.08.2012*



*Roland Obwexer *02.02.2012*



*Heidi Schlehofer *11.10.2012*



*Toni Tauber *16.10.2012*



*Matthias Gostner *03.07.2012*



Johanna Prosch *21.02.2012



Loren Tappeiner *30.12.2011



Anja Fischer *15.12.2011



Lea Gostner *01.01.2012



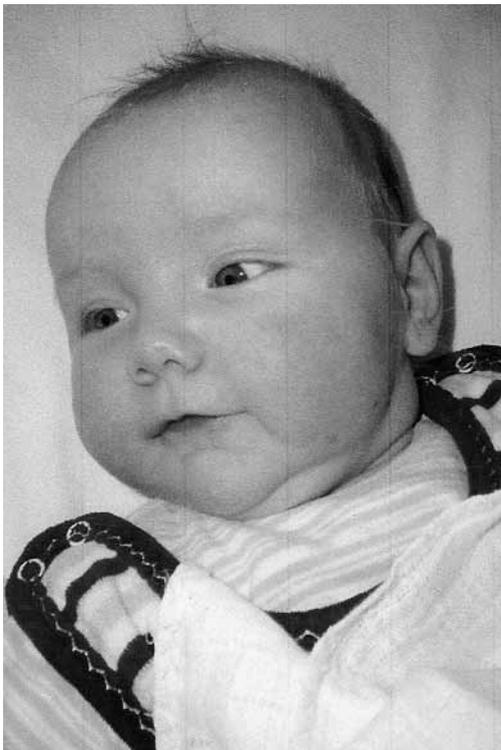
Lukas Bacher *24.03.2012



Sebastian Schmidt *27.12.2011



Leon Markart *26.02.2012



Helena Leitner *14.10.2012



Christian Huber *15.04.2012

SCHULE & KINDERGARTEN

Faschingszeit im Kindergarten Afers

Die Faschingszeit bietet uns die Möglichkeit, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. So auch im Kindergarten von Afers. Der Kindergarten bot den Kindern in der Faschingswoche unterschiedliche spannende und lustige Angebote an.

Afers Auch heuer durften wir wieder eine schöne und abwechslungsreiche Faschingszeit im Kindergarten erleben. Zum Auftakt konnten wir das Kino in den Kindergarten holen: Über die Leinwand flimmerte der Film „Pippi Langstrumpf“. Unterstützt wurde die tolle Atmosphäre durch eine Portion Popcorn, ganz wie im echten Kino. Wir durften uns auch glücklich schätzen, dass wir jemanden gefunden haben, der die Kinder mit ein bisschen Schminke in wunderschöne Tiere und Figuren verwandelt hat. Auch konnten sich die Kinder über ein Überraschungssessen erfreuen: Pommes und Würstel - ein Hochgenuss!

Natürlich haben wir uns in dieser Zeit auch aktiven Tätigkeiten hingegeben. Wir haben unter anderem gebastelt, gewebt und auch experimentiert. Neben „Raketen“ und Zauberkunststücken durften wir noch andere tolle Sachen erleben. Begleitend zu diesen Aktivitäten waren wir auch als Forscher unterwegs und untersuchten Alltägliches in unserem Leben. Den Höhepunkt der Faschingszeit bildete der Unsinnige Donnerstag. Die Kinder kamen als Feuerwehrmann, Prinzessin, Indianer, Cowboy, Clown, Hexe, Fee, Teufel und Baumeister verkleidet in den Kindergarten. Bei toller Musik haben wir getanzt und gespielt. Nach so viel Bewegung konnten wir uns mit einem leckeren Faschingskrapfen stärken und so die Faschingszeit ausklingen lassen. *//// Notburga,*

Dora und die Kindergartenkinder von Afers



Unsinniger Donnerstag: Die Kinder freuen sich immer wieder, einen Tag lang aus ihrer Haut raus- und in eine Verkleidung rein zu schlüpfen.

//// red

Buntes Faschings- treiben im Kinder- garten von St. Leonhard

St. Leonhard Die Kindergartenkinder erlebten in der Faschingswoche jeden Tag ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Am Montag wurden die Kinder mit Bilderbüchern und Geschichten auf den Fasching eingestimmt. Der Dienstag war der Farbentag. Jedes Kind kam in einer Farbe gekleidet in den Kindergarten. Unter diesem Motto wurden dann verschiedene Farbspiele angeboten. Am Mittwoch war der große Überras-

schungsbesuch angesagt: die Sprechpuppe „Lotte“ besuchte die Kinder und erzählte ihnen von ihrem Faschingserlebnis.

Am „Unsinnigen Donnerstag“ erschienen die Kinder verkleidet im Kindergarten und feierten „Party“.

Zum Ausklang wurden die Kinder am Freitag von den Kindergärtnerinnen mit bunten Motiven bemalt: Löwen-, Schmetterling- und Tigergesichter lachten den Eltern dann am Nachmittag entgegen.

Die Faschingswoche war für die „Kleinen“ eine sehr aufregende, spaßige und spannende Zeit. *//// af*

*Fasching im Kindergarten St. Leonhard. *//// red**



Was ist braun und groß? □ □ □.

Was lebt im Wasser und ist gefährlich? □ □ □.

Was wächst auf dem Baum und ist gelb-grün? □ □ □ □ □.

Was ist rot orange und brennt? □ □ □ □ □.

Was ist orange schwarz gestreift und ist gefährlich? □ □ □ □ □.

Was ist rot und schmeckt saur? □ □ □ □ □ □ □.

Von welcher Sprache kommt das Wort "city"? □ □ □ □ □ □ □.

Was ist sauer und gelb? □ □ □ □ □ □ □.

Vom welchem Tier hat der Fußgängerübergang seinen Namen? □ □ □ □ □.

Endlich habe ich mir ein Hörgerät
"gekauft", berichtete Oma Müller stolz. "Jetzt
höre ich wieder wie eine junge Frau."
Aha. Und was kostet so was? "Blödsinn.
Das rostet gar nicht."

"Michael", schimpft Frau Krause ihren
Sohn aus, "ich hatte dir nur ein Stück
Kuchen erlaubt. Jetzt hast du schon drei
verputzt!"
"Entschuldige, Mama, ich hab mich leider
verzählt."

Moritz Fremer 5. Klasse

Kinderseite

Grundschule St. Leonhard

Löse das Wort-Sudoku!

Wo versteckt sich das Wort MAUS?

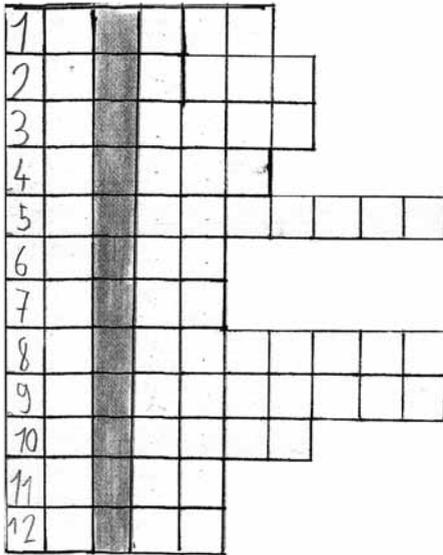
M		A	S
		M	
S	A		M

- 1) Zu welcher Wildart zählen die Hirsche?
- 2) Wie nennt man das Junge bei den Rehen?
- 3) Wie nennt man das Nest des Eichhörnchens?
- 4) Ist der Auerhahn ein Bodenwüter oder ein Baumbrüter?
- 5) Wie nennt man den Schwanz des Fuchses?
- 6) Ist der Luchs ein Pflanzenfresser oder ein Fleischfresser?
- 7) Wie nennt man den Schwanz des Eichhörnchens?
- 8) Amsel, Drossel, Fink und ...
- 9) Wie nennt man den Kopfschmuck beim Hirsch?

1.							
	2.						
3.							
	4.						
5.							
6.							
7.							
8.							
9.							

↓
LÖSUNG: [] [] [] [] [] [] [] []

Matthias Profanter 4. Klasse



- 1) Sie scheint im Frühling wieder länger.
- 2) Da hinein legen die Vögel ihre Eier
- 3) Diese Jahreszeit ist jetzt vorbei.
- 4) Sie kommen im Frühling wieder zu uns.
- 5) Dieser Käfer haben einen Monat in ihrem Namen.
- 6) Dieses Tier legt Eier für uns.
- 7) Am 1. schickt man die Leute in den
- 8) Dieses Ding braucht man beim Aprilwetter häufig.
- 9) So heißt eine kleine, weiße Blume, die einen Monat im Namen hat.

Frühlings-Suchbild



Es gibt viel zu entdecken in der Natur. Jonas hat gleich seine Entdeckerausrüstung dabei und untersucht die „Spuren“ des Frühlings. Überall regt sich die Natur. Welchen Weg muss Jonas wählen, um die Schlüsselblume zu finden?

Auflösung: Weg C

Kindergarten und Schule St. Leonhard

St. Leonhard Wie bereits in diesem Kindergartenjahr, sind auch im kommenden Jahr 15 Kinder eingeschrieben. Die unterschiedlichen Jahrgänge verteilen sich wie folgt: fünf Dreijährige, sechs Vierjährige und vier Fünfjährige Kinder.

Rekordschülerzahl in der Grundschule St. Leonhard

Seit Bestehen der Grundschule in St. Leonhard hat es noch nie so viele Schüler in unserer „Zwergschule“ gegeben. Im kommenden Schuljahr sind 39 Schüler eingeschrieben: 21 Mädchen und 18 Buben, die sich wie folgt verteilen:

1. Klasse: 6 Buben und 2 Mädchen
2. Klasse: 5 Jungs und 3 Mädchen
3. Klasse: 3 Jungen und 6 Mädchen
4. Klasse: 2 Buben und 4 Mädchen
5. Klasse: 2 Buben und 6 Mädchen

Wie schon in den vergangenen Jahren werden die Klassen zusammengelegt. Wie steht allerdings noch nicht fest. *//// af*

Terminankündigung

St. Andrä Die **Kommission für Chancengleichheit der Gemeinde Brixen** ladet am 3. April 2013 um 20.00 Uhr im Seminarraum der Feuerwehrrhalle alle interessierte Frauen und Männer zu einem Vortrag von Dr. Ulrike Oberhammer zum Thema „Töchter pflegen, Söhne erben (Erbrecht von Frau zu Frau erklärt)“ ein.

Die Pflege der Eltern übernehmen zumeist die Töchter und trotzdem erhalten in vielen Fällen nur die Söhne den Hof, das Haus, usw.

Anhand von praktischen Beispielen werden die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen zum Thema Erbrecht (z.B. gesetzliche und testamentarische Erbfolge, Pflichtteile, Möglichkeiten der Regelung des Nachlasses zu Lebzeiten) aufgezeigt und erklärt was den Frauen (Ehefrau oder Lebensgefährtin, Tochter, usw.) zusteht. Es wird auch auf die Besonderheiten des Südtiroler Höfegesetzes eingegangen. *//// it*

Die **Bauernsenioren** laden alle Seniorinnen und Senioren zur Tagesfahrt nach Cavalese am 19. April 2013 herzlich ein.

VEREINSLEBEN

Prof. Hubert Egger spricht zu den Senioren von St. Andrä

Einiges aus dem Leben von Hubert Egger konnten wir bereits in der vergangenen Ausgabe lesen. Auf Einladung von Helene Stockner hielt er nun einen Vortrag zum Thema „Das Herz am Puls der Technik“, an dem zahlreiche Seniorinnen und Senioren teilnahmen.



St. Andrä Im Jahre 2012 wurde Hubert Egger aus St. Andrä an der Fachhochschule Linz zum Professor in Medizintechnik berufen. Nach langwierigen Versuchen und eingehenden Forschungen entwickelte

Huber Egger „gedankengesteuerte Arm- und Beinprothesen“. Mit diesen wird es arm- und beinamputierten Personen ermöglicht, für sie bisher nicht möglich gehaltene Bewegungen und Tätigkeiten auszuführen. Für seine Forschung auf diesem medizinisch-technischen Gebiet erfuhr der Tüftler und Forscher internationale Beachtung und Anerkennung und zuletzt einen Lehrstuhl an der Fachhochschule von Linz. Hubert fühlt sich seiner Heimat sehr verbunden. Seine Freizeit

verbringt er mit Vorliebe am elterlichen Hof beim „Oberrutzner“ in St. Andrä. Als Südtiroler ist es ihm ein Anliegen seinen Landsleuten nach Möglichkeiten, von ihm gewonnene Erkenntnisse und deren praktische Anwendungen nahe zu bringen. Auf Einladung der Seniorenleiterin Helene Stockner sprach Hubert Egger in St. Andrä zum Thema: „Das Herz am Puls der Technik“. Dem in leicht verständlichen Worten gehaltenen Vortrag wurde mit viel Aufmerksamkeit gefolgt. Die zahlreich erschienenen Seniorinnen und Senioren ließen erkennen, wie sehr sie den Einsatz ihres Mitbürgers schätzen und dass sie sich an dessen Erfolgen erfreuen. In privaten Gesprächen erzählte Hubert von der Freude, die ihn erfüllt, wenn er leidgeprüften Menschen dazu verhelfen kann, ihr Leben lebenswerter zu gestalten. Der Vortrag weckte über die Gemeinde hinaus das Interesse und so berichtete auch die Tageszeitung „Dolomiten“ in ihrer Ausgabe vom 25. 01. 2013 über den Vortrag. . /// ap

„Regensonntag“ im November 2012 bescherte viele Einsätze

St. Andrä Das Arbeitsjahr der Freiwilligen Feuerwehr von St. Andrä weist im Jahr 2012 33 Einsätze auf, zum Glück jedoch alles nur Kleinere. Das Unwetter im November war mit 12 Einsätzen an einem Wochenende mit Sicherheit das größte Ereignis. Dank der guten Ausbildung der Wehr konnten alle Einsätze gut und professionell abgewickelt werden – die gute Organisation und Zusammenarbeit ermöglicht stets eine rasche und schnelle Hilfeleistung. Die gute Ausbildung ist letztendlich auf die zahlreichen Fortbildungskurse zurückzuführen, welche die Feuerwehrleute in den letzten Jahren in der Feuerweherschule in Vilpian besuchen

konnten. Dies berichtete Günther Larcher, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Andrä bei der heurigen Jahreshauptversammlung, welche Mitte Jänner beim Fischer in Klerant stattfand. Willkommen heißen durfte der Kommandant neben 43 aktiven Mitgliedern, zahlreichen Ehrenmitgliedern und 15 Jugendmitgliedern auch Abschnittsinspektor Albert Tauber und Stadtrat Werner Prosch.

Bei der heurigen Vollversammlung wurden drei Probewehrleute Thomas Franzelin, Stefan Mair und Stefanie Winkler als aktive Feuerwehrmitglieder in die Wehr aufgenommen. Mit Bravour meisterten sie im vergangenen Jahr das Probejahr und werden im Mai bei der Florianifeier vor der gesamten Dorfbevölkerung ihren Schwur leisten. Erstmals wurde auch ein Mitglied der erst kürzlich gegründeten Jugendwehr bei der aktiven Wehr willkommen geheißen: Lukas Harrasser musste auf Grund



seines Alters aus der Jugendfeuerwehr aus-treten, wurde jedoch als Probefeuwehr-mann aufgenommen. Erich Mitterrutzner trat aus Altersgründen aus der Wehr aus, wurde von der Vollversammlung jedoch einstimmig als Ehrenmitglied ernannt. Kommandant Günther Larcher dankte ihm für seinen Einsatz in seinen 37 Jahren Feu-erwehrdienst und wünscht ihm alles Gute im „Feuerwehr-Ruhestand“.

Die Gruppenkommandanten berichteten über das vergangene Jahr – es herrscht gro-ße Zufriedenheit über die Zusammenarbeit der Wehr. Die Feuerwehroleute waren auch im letzten Jahr mit Einsatz und Eifer bei den Übungen anwesend. Die Wettkampf-gruppe errang im vergangenen Jahr unter anderem auch bei der Grenzlandesmeis-terschaft in Koblenz sehr gute Ergebnisse, so auch das Abzeichen in Gold. Auch die Jugendfeuerwehr hat heuer erstmals beim Landesfeuerwehrjugendbewerb teilge-nommen und ließ mit guten Ergebnissen aufhorchen. Auch beim Wissenstest im Herbst verzeichnete die Jugendgruppe sehr gute Ergebnisse und wurde beim Orientie-rungstest Bezirksdritter.

Für das kommende Jahr 2013 bildet die 110-Jahrfeier sicherlich den Höhepunkt für die Freiwillige Feuerwehr von St. Andrä. Bei dieser Gelegenheit wird auch das neu angekaufte Mannschaftsfahrzeug offiziell eingeweiht. //// ce

Kochkurs für die Lammzubereitung (einheimisches Berglamm)

St. Andrä Der Schafzuchtverein Plose organisiert einen Kochkurs mit Küchen-chef Manfred Fischer im Hotel „Fischer“ in Klerant.

Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- Zerlegung vom Lammfleisch
- Vorbereitung für die Lagerung (verschie-dene Teile)
- Zubereitung verschiedener einfacher bo-denständiger Gerichte
- Anschließende Verkostung

Der Kochkurs findet am Montag, 4. März 2013 um 20 Uhr statt.

Preis: Euro 12,00

Anmeldung bei

Bodner Rupert: Tel. 349-8701883

Messner Ignaz: Tel. 0472-852037



"Gemeinsam für einen attraktiven Berg"- Plosevents und Raiffeisen gründen Sponsoringpartnerschaft

St. Andrä Das Team Plosevents und die Raiffeisenkasse Eisacktal haben für die nächsten drei Jahre eine Sponsoringpartnerschaft gegründet: Durch Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur sollen Wintersportvereine und Skiclubs unterstützt und die Attraktivität der Plose als Erlebnisberg gesichert werden. Der Verein Plosevents engagiert sich seit dem Jahr 2000 für eine lebendige und

attraktive Plose. Unter dem Motto "Team Work for Plose" werden jährlich nicht nur zahlreiche Rennveranstaltungen auf dem Brixner Hausberg organisiert, sondern auch abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramme geboten. Für Trainingseinheiten und Skirennen steht eine eigene Trainingspiste zur Verfügung. /// red

Im Bild (v. l. n. r.): Petra Profanter, Sigi Goller, Karl Leitner (Direktor der Raiffeisenkasse), Andrea Bodner (Kordinatorin Plosevents), Rudi Rienzner (Präsident der Raiffeisenkasse) und Margit Goller mit dem Maskottchen Rudi beim Plosevent-Partnerabend /// red



Auf schmalen Kufen auf der Ackerbodenstrecke

St. Andrä Vor Kurzem lud Sektionsleiter Sepp Regele alle Anhänger des Rodelsports zum traditionellen Dorfrodeln ein. 73 Rodlerinnen und Rodler wagten sich auf die Strecke, die sich im besten Zustand befand. Die Nacht vorher war leichter Schnee gefallen, daher war die Bahn zwar nicht rekordverdächtig, dafür ungefährlich; die holprigen Bodenwellen eingeschnitten und kaum spürbar. Die Schnellsten der vergangenen Jahre setzten sich auch auf der weichen Schneebahn an die Spitze der Wertung. Thomas Profanter, Rudi Plattner und Sepp Fischnaller blieben unter der Vier-Minuten-Grenze. In den Damenkate-

gorien erzielten Irene Frener, Maria Plattner und Maria Regele die besten Zeiten. Auch die Jugendlichen zeigten, dass sie es „gehen lassen“ können. Petra Profanter, Maximilian Plattner und Max Mitterrutzner, die Erstplatzierten ihrer Kategorie, waren recht flott unterwegs. Der bereits achtzigjährige Luis Unterweger erfuhr erst nach dem Sonntagsgottesdienst, dass bereits um 11.00 Uhr gestartet wird. Luis schulterte die Rodel, nahm die Abkürzung nach Ackerboden und stellte sich mehr als pünktlich dem Startrichter. Es war eine gelungene Veranstaltung, sportlicher Spaß auf der Bahn, viele schöne Preise besonders für die teilnehmenden Familien. Den Veranstaltern und Helfern sei von Herzen gedankt. //// ap

Sepp Regele mit Lisa Wierer, Petra Profanter und Sara Hofmann



Zu viele landwirtschaftliche Nutzflächen in den letzten Jahrzehnten verbaut



St. Andrä Anlässlich der Jahresversammlung der Bäuerinnen in St. Andrä sprach der Landesbauernbundobmann Dr. Leo Tiefenthaler zu den Bäuerinnen. Dabei hob er das gute Erntejahr hervor und zeigte sich sehr zufrieden über die Tatsache, dass anstehende Anliegen des Bauernstandes einvernehmlich geregelt werden konnten. Der Redner erwähnte in diesem Zusammenhang unter

anderem die neue Steuer IMU, das Problem der Katastereintragungen landwirtschaftlicher Gebäude und die getroffenen Maßnahmen öffentlicher Körperschaften gegen die Landflucht. Auch die Zunahme der Nebenerwerbstätigkeiten insbesondere dem „Urlaub am Bauernhof“ und ähnlichen Initiativen, die den Fortbestand der Berglandwirtschaft sichern, waren Thema der Versammlung.

Nachdenklich stimmte der Hinweis des Landesobmannes über den übermäßigen Grundverbrauch durch Neubauten und deren Erschließungen in den letzten Jahrzehnten. „Wir stellen fest“, so der Obmann, „dass vor allem neu erbaute Industriegebäude ungenutzt sind und somit leer stehen. Zukünftig muss das Hauptaugenmerk weniger auf Neubauten als vielmehr auf Sanierungen und auf verbesserte Kubaturnutzung gelegt werden.“

Die Ortsbäuerin Rosa Holzer dankte für die gute Zusammenarbeit aller bäuerlichen Organisationen des Ortes. Ein besonderer Höhepunkt war wieder das „Bauernfestl“, eine Veranstaltung, die sich im Ort besonderer Beliebtheit erfreut. Die anwesenden Ehrengäste, unter diesen Bürgermeister Albert Pürgstaller, Stadtrat Werner Prosch, die Vertreter der bäuerlichen Organisationen sparten nicht mit Lob für die umfangreiche Tätigkeit, wodurch die Bäuerinnen das Dorfgeschehen lebendig gestalten. Neben der beruflichen Fortbildung der Bäuerinnen bei Lehrfahrten und Vorträgen wurde auch die soziale Hilfestellung in Notfällen lobend hervorgehoben.

Mit viel Beifall bedacht wurde Laura Fischnaller aus Lüssen, welche die Versammlung auf der Harfe musikalisch umrahmte. /// ap

Senioren gemeinsam unterwegs

Afers **Das Preiswatten**

Im Jänner fand das gemeinsame Preiswatten statt. Das Watten fand nach einem Punktesystem statt, wobei es am Ende 5 Preise zu gewinnen gab. Es konnte sich aber jeder freuen, denn es gab auch nette Trostpreise. Es spielten 16 Paare um die begehrten Preise. Alle waren mit vollem Einsatz dabei.

Die Faschigsfeier

Lustig und fröhlich ging es bei der Faschingsfeier am 1. Februar zu. Für Stimmung und gute Laune sorgten die Musikanten Siegfried, Michl und Hans. Maskierte und nicht Maskierte hatten großen Spaß an der Faschingsfeier. Mit Begeisterung dabei war auch der Präsident des Seniorenclubs Brixen, Oswald Kasal, mit Gattin Monika. Auch kulinarisch hatte die Feier einiges zu bieten. Mit Gesang, Tanz und Spiel klang die Faschingsfeier aus.

Im Laufe des Jahres werden noch viele interessante Tätigkeiten folgen, doch jetzt wollen wir uns während der Fastenzeit auf das Osterfest vorbereiten.

Großer Schatz

Ein Mensch zu sein ist der einzige Zustand, den wir kennen, deshalb ist er auch so wertvoll. *//// mlf*

Brotbackkurs mit Vollkornmehl beim Frötscherhof in Mellaun

Mellaun Am 12. Jänner fand heuer ein Brotbackkurs beim Frötscherhof in Mellaun statt. Gertrud Gummer erklärte den interessierten Frauen, wie man schmackhaftes Brot aus Vollkornmehl zubereiten kann. Die selbst gebackenen Brote wurden am Ende mit Genuss verkostet und alle waren sich einig: sie schmeckten wirklich vorzüglich. *//// it*

Die zahlreichen Teilnehmerinnen beim fleißigen Kneten des Brotteiges



„Gemeinsam statt einsam“

St. Andrä Im Januar lud der Bildungsausschuss die Vertreter der Mitgliedsvereine zur Jahresversammlung ein. Diese wurde von Annemarie Wierer, der stellvertretenden Vorsitzenden geleitet.

Sigi Gostner hielt ein Impulsreferat zum Thema „Kooperieren & Delegieren: Jeder will's und fast keiner kann's & tut's“. Der Redner empfahl den Anwesenden, die Zusammenarbeit unter den Vereinen des Ortes und auch mit jenen außerhalb der Einzugsgemeinde anzustreben und möglichst viele in die Vorbereitung einer Veranstaltung einzubinden. „Ebenso ist es nicht Aufgabe des Vorsitzenden, alles selber zu erledigen,“ so der Redner, „sondern Aufgaben abzugeben und den Verantwortungsträgern die notwendige Freiheit einzuräumen.“ Die Aufgabe des Vorsitzenden obliegt jedoch weiterhin darin, den Überblick nicht zu verlieren, so Gostner. In praktischen Beispielen zeigte der Vortragende auf, wie gute Kooperation gelingen kann. Die Mitarbeiter im Vorstand berichteten über die Kassenführung und über die umfangreiche Tätigkeit des Bildungsausschusses. Schon seit Jahren erhält der Bildungsausschuss dank der erfolgreichen Tätigkeit eine Qualitätsförderung seitens des Landes. SVP Ortsobmann Albin Mitterrutzner dankte der Vorsitzende Bea Pircher Hinteregger, sowie dem Ausschuss

für die wertvolle Information durch das Dorfblatt, für die Verwaltung und Zuteilung des Mehrzwecksaales in der Grundschule, für den Veranstaltungskalender, der den Haushalten über die Freiwillige Feuerwehr zugestellt wird, sowie für das schön gestaltete Dorfbuch. Albin Mitterrutzner machte unverkennbar deutlich, dass der Bildungsausschuss eine wesentliche Aufgabe in der Dorfgemeinschaft von St. Andrä erfüllt. *//// ap*

Jahresversammlung 2013 der Bauersenioren St. Andrä/Afers

St. Andrä Der Pfarrsaal in St. Andrä war bis zum letzten Platz gefüllt, als die Obfrau Marlene Mitterrutzner die Jahresversammlung der Bauersenioren St. Andrä/Afers eröffnete. Der Tätigkeitsbericht umfasste



Kathi Harrasser, Obfrau Marlene Mitterrutzner, Bezirksobmann Johann Dorfmann, Friedrich Pircher

berufliche Aus- und Weiterbildung und eine Reihe geselliger Veranstaltungen. Mit Freude haben die Bauersenioren zudem bei Veranstaltungen bäuerlicher Organisationen mitgeholfen.

Ein Höhepunkt im letzten Jahr war das 10jährige Bestandjubiläum der Organisation. Ein freudiger Anlass, der gebührend gefeiert wurde. Im kommenden Jahr wird die Ortsgruppe St. Andrä/Afers das Bezirksfest der Bauersenioren veranstalten.

Die anwesenden Ehrengäste, darunter auch der Bezirksobmann Johann Dorfmann, sparten nicht mit Lob für die umfangreiche Tätigkeit und für den Einsatz der Obfrau und des Vorstandes.

Friedrich Frener zeigt in interessanten Bildern die schweren körperlichen Belastungen, welche die frühere Feldarbeit erforderte. Die Bilder führten vor Augen, wie grundlegend sich die Berglandwirtschaft in den letzten 50 Jahren verändert hat. //// ap

Einladung zur Bezirksversammlung des Bauernbundes am Mittwoch, den 8. März 2013.

St. Andrä Der Bezirksbauernbundobmann Konrad Obexer ladet alle Mitglieder des Bauernbundes, der Bäuerinnenorganisation, der Bauernjugend und der Seniorenvereinigung zur Versammlung am Mittwoch, den 6. März 2013 um 20.00 Uhr im Haus Voitsberg in Vahrn ein.

Was der Bauernbund bewegen kann, referiert Bauernbunddirektor Dr. Siegfried Rinner, zum aktuellen Stand und über die Umweltausgleichmaßnahmen des Brenner Basistunnels berichten Prof. Dipl.-Ing. DDr. Konrad Bergmeister und Dr. Martin Ausserhofer. Zum anschließenden Buffet laden die Bäuerinnen von Vahrn ein. it

Wohnung

in St. Andrä

Fünfstufige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche, zwei Schlafzimmern, Büro, Hobbyraum, zwei Bädern, Terrasse, Garten, Keller und Autostellplatz zu verkaufen -

Infos unter 349 5503369



Vollversammlung der Heimatbühne Afers

Afers Am Samstag, den 26.01.2013 fand die Vollversammlung der Heimatbühne Afers statt. Die Spieler waren zahlreich anwesend, da Neuwahlen anstanden. Besonders erfreulich war die Anwesenheit des Ehrenmitglieds Luis Mantinger. Der Obmann Helmut Prader bedankte sich bei den Spielern für ihre Zusammenarbeit und bat die Gruppe auch weiterhin aktiv und rege zu bleiben. Der Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Silvia Frener zeigte, dass auch ohne eine Aufführung rege Tätigkeit herrscht. Das Besuchen von Kursen, gemeinsame Theaterbesuche und Ausflüge, sowie manche Ausschusssitzungen sind

nur einige Aktivitäten. Die Spielleiterin Emma Frener berichtete, dass sie schon manches Stück in der Schublade habe, welches im Spieljahr 2013/20014 auf die Bühne des neuen Saales gebracht werden kann.

Aus den Neuwahlen ging folgender Ausschuss hervor:

Helmut Prader	Obmann
Silvia Schatzer	Stellvertreterin
Silvia Frener	Schriftführerin
Daniela Schatzer	Kassiererin
Emma Frener	Spielleiterin
Vasti Pernthaler	Beirat
Günther Schwärzer	Beirat <i>//// ef</i>

*Der neue Ausschuss der Heimatbühne Afers.
Helmut Prader, Silvia Schatzer, Daniela Schatzer,
Silvia Frener, Vasti Pernthaler, Emma Frener und
Günther Schwärzer (v.l.n.r.) *//// ef**



Interessantes und Wissenswertes - kfb

St. Andrä Die Ortsgruppe der Katholischen Frauenbewegung von St. Andrä, kfb, zeigt sich in den nächsten Monaten äußerst rührig und hat allein und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen viel Interessantes anzubieten.

Taufnachmittage

Bereits im Jahre 2005 hat die kfb auf Landesebene die Initiative der Taufnachmittage ins Leben gerufen. Nun wollen die kfb St. Andrä und Afers in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des Katholischen Familienverbandes von St. Andrä, kfs, auch in unserer Pfarrei solche Nachmittage anbieten. Unter der Federführung von Zenzi Profanter, Ingrid Schatzer und Elfriede Mantinger sollen ab April dieses Jahres die ersten Taufnachmittage angeboten werden. Für die Taufnachmittage konnte Frau Marialuise Prosch als Referentin gewonnen werden, die die Eltern, Paten und nach Wunsch auch noch einen zusätzlichen Familienangehörigen theologisch begleitet. Während dieser Taufnachmittage steht pro teilnehmende Familie auch eine Kinderbetreuung zur Verfügung. Außerdem bieten diese Treffs vor allem den neu Ansässigen eine gute Gelegenheit andere junge Familien kennenzulernen und Unterstützung bei organisatorischen Fragen rund um die Taufe zu finden.

Insgesamt werden 3-4 Taufnachmittage in unserer Pfarrei angeboten. Die Termine sind jeweils auf einen Samstag gelegt, es sind dies der 27. April, der 27. Juli und der 26. Oktober. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr im Villhaus in St. Andrä. Eine Anmeldung ist erforderlich, genaue Informationen werden noch bekannt gegeben.

Das Angebot ist kostenlos und stellt keine Voraussetzung für die Erteilung des Taufsakraments dar. Das Taufgespräch mit dem Pfarrer wird nicht durch die Teilnahme an einem Taufnachmittag ersetzt.

Frauenfasching

Nachdem in diesem Jahr der Frauenfasching in St. Andrä aufgrund des Umbaus der Grundschule nicht stattfinden konnte, hatte sich die kfb Lüssen zusammen mit den Bäurinnen angeboten, diese äußerst beliebte Veranstaltung in ihrem Dorf anzubieten. Den Frauen aus St. Andrä wurde die Mit-



ternachtseinlage zudedacht, welche sie mit Bravour und großem Erfolg auf die Bühne brachten. An die 30 Frauen aus St. Andrä genossen den Abend in Lüssen zusammen mit vielen anderen Kostümierten aus dem ganzen Land.

Suppensonntag

Auch in diesem Jahr fanden die Gebetsstunden und damit verbunden der Suppen-sonntag statt. Am Sonntag, den 17. Februar, wurden nach dem Gottesdienst an die 100 Liter Suppe verteilt, dazu noch Tirtlan und Kropfn. Dieses Angebot konnte dank vieler hilfsbereiter Frauen aus St. Andrä realisiert werden. Die Obfrau der kfb, Zenzi Profanter, und die Frauen des Ausschusses möchten sich wieder bei allen herzlich bedanken und in diesem Jahr Frau Maria Sader einen besonderen Dank aussprechen. Zusammen mit anderen vierzehn Frauen hat sie sich am Suppen-sonntag die Mühe gemacht, frische Tirtlan zuzubereiten und zu verteilen.

Ein Teil des Erlöses des Suppen-sonntags kommt wiederum den Ministranten zugute.

Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen und stand dieses Jahr unter dem Thema „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“. Die fleißigen Frauen der kfb haben dazu den Gottesdienst gestaltet. Ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit anderen Frauen ist die Spende der Kollekte aus dem Weltgebetstag für ein Frauen-Pro-

jekt in Frankreich. Nähere Infos bei Zenzi Profanter.

Schöne Kerzen

Am 21. März organisiert die kfb einen Kerzengestaltungskurs. Interessierte melden sich bitte bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn bei Waltraud Winkler, Telefon 0472 835522. Der Kurs beginnt um 15 Uhr.

Frauenausflug

Auch in diesem Frühjahr plant die kfb einen Frauenausflug. Zenzi Profanter freut sich über Vorschläge und Ideen. Bitte meldet Euch bei Ihr, falls Ihr ein tolles Ziel kennt, das sich für den Frauenausflug eignet. Tel. 0472 831 799 oder Handy 328 492 67631 /// ab

Fleißige Hände beim Suppen-sonntag



Musikkapelle St. Andrä vor dem Tätigkeitsjahr 2013

St. Andrä Die Musikkapelle St. Andrä hat ihr Tätigkeitsjahr 2013 bereits mit den ersten Vollproben aufgenommen. Es wird ein ungewohntes Jahr werden, da das traditionelle Osterkonzert am Ostersonntag aufgrund der Nichtverfügbarkeit des Mehrzwecksaales infolge des Schulneubaus ausfallen wird.

Die Musikkapelle wird daher in der Vorosterzeit ein Passionskonzert gemeinsam mit dem Kirchenchor veranstalten, und sobald es die Temperaturen zulassen, ein Frühjahrskonzert auf dem Festplatz geben.

Als besonderes Highlight ist für 2013 die Auslandsfahrt zur Partnerkapelle Marquartstein am 15. und 16. Juni vorgesehen, wo die Gemeinde Marquartstein ihr 75-jähriges Jubiläum feiert.//// tp

Musikkapelle Afers unter neuer Führung

Afers Am 15. Dezember 2012 fand die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Afers statt. Die Versammlung stand ganz im Zeichen der Neuwahlen, nachdem Obmann Prader Martin nicht mehr zur Verfügung stand.

Als neuer Obmann wurde schließlich Prader Günther gewählt, Vizeobmann ist Gamper Reinhard. Das Amt des Kapellmeisters und Stabführers hat Prader Heinrich übernommen. Weitere Ausschussmitglieder sind Prader Monika als Jugendleiterin, Graffonara Edith als Schriftführerin, Messner Anita als Kassier, Prader Michael als Geräewart und Obwexer Sara als Beirat. //// mp

Übergangslösung nach dem Tod des Hauptmanns Messner Albert

Afers Am letzten Tag des Jahres 2012 wurde der langjährige Hauptmann der Aferer Schützen Albert Messner (Nohe) zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein sehr aktives Mitglied der Aferer Dorfgemeinschaft und trug im Laufe seines Lebens viel zur Dorfgemeinschaft bei. Unter anderem führte er in den letzten Jahren seines Lebens die Schützen an, denen sich nach seinem Tod die Frage nach dem neuen Hauptmann der Kompanie stellte. Im Jänner dieses Jahres wurde die Jahreshauptversammlung abgehalten und der neue Hauptmann bestimmt. Da keine Neuwahlen anstanden, rückte der Ausschuss nach und somit wurde Hannes Messner vorübergehend zum Hauptmann ernannt. Diese Übergangslösung wurde

von der Vollversammlung einstimmig bestätigt. Für den verstorbenen Albert Messner wurde eine Gedenkminute gehalten und ein Vater unser gebetet.

An der Versammlung nahmen 17 Mitglieder der 20 Mann starken Kompanie teil. In diesem Jahr wurden auch 2 neue Schützen und 2 Marketenderinnen in den Verein aufgenommen. Gerhard Ritsch, Manfred Frener, Sonja Prader und Angelika Augschöll traten der Kompanie bei. Einige der neuen Vereinsmitglieder haben schon an einigen Tätigkeiten des vergangenen Vereinsjahres aktiv teilgenommen.

Die Aferer Schützen haben im Jahr 2012 unter anderem ein Herz-Jesu Feuer auf der Hinteralm organisiert, den Jakobiner Kirchtag abgehalten und unter Aufwand das Gostner-Bildstöckl im Petschied restauriert. Dieses Bildstöckl, das sich in der Nähe der „Katzenleiter“ befindet, wird im Frühjahr im Rahmen einer gemeinsamen Feier mit den Villnösser Schützen eingeweiht. Diese renovierten den Weg entlang des Gostner-Bildstöckl. Die Schützen umrahmten auch in diesem Jahr wieder viele kirchliche Feiern, wie Erntedank und Seelensonntag.

Die letzte Ausrückung des Jahres ist den meisten Schützen wohl am schwersten gefallen: Das Begräbnis ihres Hauptmanns.//// #

Neuer Ausschuss für die Bauerjungend St. Andrä/Afers

Ploseberg Die SBJ-Ortsgruppe St. Andrä/Afers blickte auf ihrer Vollversammlung Ende November 2012 nicht nur auf ihr Tätigkeitsjahr mit den Höhepunkten Mondscheinrodeln, Tirtlan-Aktion auf dem Bauernmarkt, Herzjesufeuer, Bauernfeschtl, Peitlerkofel-Wanderung und Törggelen zurück, sondern führte auch Neuwahlen durch.

Dabei übergab der bisherige Obmann Benjamin Mitterrutzner den Stab an seinen Nachfolger Hannes Thaler weiter. Benjamin Mitterrutzner bleibt dem Ausschuss als Schriftführer erhalten. Ortsleiterin wird Elisa Thaler, Kassiererin ist weiterhin Sabine Franzelin. Der Ausschuss wird komplettiert von Julian Markart, Daniel Lechner, Manuel Stablum und Thomas Psailer. Nicht mehr im Ausschuss tätig sind Daniela und Florian Prader, Reinhard Fundneider und Doris Holzer. Der Ausschuss bedankt sich für die gute Mitarbeit im vergangenen Jahr. Der erste gemeinsame Ausflug im Jahr 2013 ist bereits hinter uns: Am 17.02. gab es eine Schneeschuh- und Tourenskiwanderung gemeinsam mit der Liachater Jugend auf den Gabler. Neben den alljährlichen Tätigkeiten wie Herzjesufeuer, Tirtl- Aktion, Erntedank, Törggelen usw.,

stehen dieses Jahr als besondere Höhepunkte eine Besichtigung des Brennerbasis Tunnel-Stollens am 12. April 2013, ein Astronomie Abend mit Hubert Egger im Sommer sowie die Durchführung eines Zirmschurtschenrennens im August auf dem Programm. .//// tp

Sportzone St.Andrä Errichtung Kunstrasenplatz

St. Andrä In den Anfang 90er Jahren wurde die Sportzone St.Andrä umgebaut bzw. neu errichtet. Damals wurde das Fußballfeld auf die regulären Maße von 100x60 m gebracht, um höhere Ligen in der Meisterschaft bestreiten zu können. In den darauffolgenden Jahren ist es den Fußballern gelungen, den Aufstieg in die Landesliga und vor 2 Jahren in die Oberliga zu schaffen. Aber auch der Jugendsektor hat sich in diesen Jahren vergrößert – die Sektion Fußball baut auf den Nachwuchs, um für die erste Mannschaft so genannte „Eigenbauspieler“ zu bekommen und damit größere Spielereinkäufe zu vermeiden. All`diese Gründe haben dazu geführt, dass die Sportzone, vor allem der Fußballplatz sehr stark genutzt und belastet wurde. Der Naturrasen hat in diesen Jahren sehr stark gelitten, sodass in den Sommermonaten teure Rasenpflegearbeiten durchgeführt werden mussten. Es genügte ein einziges verregnetes Wochenende, um den Naturrasen für die weitere Spielsaison stark zu schädigen. Dieses schlechte Fußballfeld wurde von verschiedener Seite immer wieder kritisiert. Vielfach war die erste Mannschaft gezwungen, nach Brixen aber auch auf andere Plätze auszuweichen, um die Meisterschaftsspiele bzw. die verschiede-

Neuwahlen der Liachater Jugend

St. Leonhard Am 18. Januar 2013 wurde im Rahmen einer Vollversammlung beim Gasthof Plansoler ein neuer Ausschuss der Liachater Jugend gewählt, Obmann Lienhard Frener und Ausschussmitglied Eva Mitterrutzner verkündigten ihren Rücktritt. Der Ausschuss bedankt sich bei den beiden ehemaligen Mitgliedern für ihre Tätigkeit bei der Liachater Jugend. Nach den Wahlen sieht der Ausschuss nun wie folgt aus: Obfrau Stefanie Winkler, Obfrau - Stellvertreterin Elisa Thaler, KassiererIn Kathrin Gostner, Schriftführerin Andrea Meßner sowie den beiden Beiratsmitgliedern Benjamin Mitterrutzner und Hannes Irsara.

Alle Mitglieder des neuen Ausschusses sind voller Elan und es sind schon einige Veranstaltungen für das Jahr 2013 vorgesehen. Die Obfrau und der Ausschuss freuen sich auf gute Zusammen- und Mitarbeit aller Jugendlichen. .//// tp

nen Trainingseinheiten zu absolvieren. Die Verantwortlichen im Verein haben sich mit der Situation intensiv auseinandergesetzt und Möglichkeiten gesucht, eine günstige Lösung für den Verein zu finden. Letztendlich ist vor 2 Jahren die Entscheidung getroffen worden den Fußballplatz umzubauen und mit einem Kunstrasenbelag zu versehen. Neben der technischen Planung hat vor allem die Finanzierung großes Kopfzerbrechen bereitet. Gespräche mit den Verantwortlichen im Land, aber auch in der Gemeinde Brixen, haben dann doch zu einem positiven Ergebnis geführt, sodass die konkrete Planung in Auftrag gegeben werden konnte. Studio Dejaco hat in kürzester Zeit ein Projekt vorgelegt, welches von der Gemeinde gutgeheißen wurde. Nachdem der SC Plose die Zone in Konvention für die Gemeindeverwaltung führt und auch für den Umbau verantwortlich zeichnet, mussten mehrere Angebote eingeholt werden. Aus 5 abgegebenen Offerten ging die Fa. Sportbau aus Sigmundskron als Sieger hervor. Die Arbeiten wurden dann

in den Monaten Juli und August durchgeführt – dank der guten Organisation eine sehr kurze Bauzeit. Am 9. September konnte das Heimspiel gegen Tramin bereits auf den neuen Kunstrasenplatz stattfinden.

Trainer und Fußballer sind seit dieser Zeit hoch zufrieden – bei jeder Witterung ist der Platz bespielbar. Ebenso erfreut sind die Platzwarte, welche bei den Umbauarbeiten viel dazu beigetragen haben, den Terminplan einhalten zu können. Diesbezüglich gebührt ihnen, Andi Amort und Hermann Lerchegger ein großer Dank. Ebenso stehen wir bei Luis Pircher und Andreas Oberhofer in der Schuld, welche bei den Außengestaltungsarbeiten Hand angelegt haben. Der Landes- und Gemeindeverwaltung ein herzliches Dankeschön für die Finanzierung der Arbeiten.

Beim Heimspiel gegen Obermais soll die neue Anlage eingeweiht und offiziell übergeben werden. .//// pp



Die Heimatbühne Afers trauert

Afers Am 29. Dezember 2012 ist unser lang-jähriges Mitglied Albert Messner, bekannt als „Noe“ verstorben.

Mit seinem Ableben geht ein Stück Theatergeschichte zu Ende.

Über vierzig Jahre stand Albert bei fast jeder Produktion der Heimatbühne auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“. Sein schauspielerisches Talent ermöglichte es ihm, lustige als auch ernste Rollen gut zu verkörpern. Mit der Zeit wurde er zum Charakterkopf der Bühne. Das Publikum freute sich auf jede Aufführung, bei der Albert mitspielte. Seine manchmal derben Witze waren niemals beleidigend und sorgten für viel Humor vor und hinter der Bühne. Wind und Wetter waren niemals ein Hindernis, pflichtbewusst und pünktlich zu den Proben zu erscheinen. Beim letzten Stück, das wir im alten Saal spielten, war Albert bis kurz vor den Aufführungen dabei, als ihn eine Krankheit ereilte und sein Sohn Hannes kurzerhand für ihn einsprang. Noe du wirst uns sehr fehlen, aber vergessen werden wir dich nie! /// ef

Alberts große Leidenschaft war das Theater. Mit ihm verliert Afers einen seiner talentiertesten Spieler.



Maler Frühling

Der Frühling ist ein Maler,
er malet alles an,
die Berge mit den Wäldern,
die Täler mit den Feldern:
Was der doch malen kann!

Auch meine lieben Blumen
schmückt er mit Farbenpracht:
Wie sie so herrlich strahlen!
So schön kann keiner malen,
so schön, wie er es macht.

O könnt ich doch so malen,
ich malt ihm einen Strauß
und spräch in frohem Mute
für alles Lieb und Gute
so meinen Dank ihm aus!
Hoffmann von Fallersleben

Das Redaktionsteam wünscht einen
unvergesslichen Frühlingsbeginn!



Alles Gute zum Geburtstag!

- 91** Elisabeth Obwexer Kerer, *Torgglhof*
Flora Nussbaumer Messner, *Doser*
- 90** Olga Plattner Moosburger,
Oberplanetz
Notburga Stampfl Messner, *St. Andrä*
Josef Reifer, *Oberhof*
- 89** Theresia Kerer Egger, *Oberrutzner*
Mathilde Gostner Prader, *Lercher*
- 88** Maria Johanna Fischer Oberhauser,
Pontifner
Friedrich Gasser, *Hotel Post*
Notburga Maria Reiterer Messner,
Vigott
- 87** Maria Markart Fallmerayr, *Tschafeller*
Anna Plattner Leitner, *Löchler*
Regina Haller Kerer, *Plausen*
- 86** Andreas Obexer, *Alban*
Anna Nussbaumer Pernthaler, *Afers*
Maria Clara Mantinger, *Molser*
Rosa Pernthaler Larcher, *St. Andrä*
Zäzilia Lamprecht Holzer, *Stabinger*
- 85** Rosa Agreiter Langhofer, *Thalmüller*
Rosa Gamper Gostner, *Afers*
Berta Tauber Messner, *Kohler*
Max Jocher, *Afers*
Rosina Mair Amort, *Fabl*
Josef Goller, *St. Andrä*
Antonia Vigl Plattner, *Petschieler*
Balbina Nagler Niederkofler, *St. Andrä*
- 83** Maria Thaler Goller, *Hotel Gasser*
Filomena Stockner, *Fugs*
Anna Frötscher Sagmeister, *Mellaun*
Matilde Pernthaler Larcher,
Hintersteiner
Sepp Jocher, *Dorfstrasse*
- 82** Luis Unterweger,
Mairdorf
- 81** Ernestina Niederrutzner Frener, *Egger*
Maria Profanter Goller, *St. Andrä*
- 80** Johann Stockner, *Wirt*
Ernestine Plok Amort,
Schusterbauer
Josef Mantinger, *Maurer*
- 75** Kreszenz Profanter Stockner, *St. Andrä*
Johann Prader, *Gasser*
Andreas Bodner, *Holderer*
Josef Priller, *Plattner*
Juliane Frener Profanter, *St. Leonhard*
Gilbert Schatzer, *Afers*
- 70** Martha Ellemund Stampfl, *Ortner*
Paul Prader, *Afers*
Albin Thaler, *Mistrol*
Paula Lechner Prosch, *Baumann*
Gottfried Kaser, *Fugsdorf*
Ulrich Frener, *Afers*
Siegfried Nussbaumer, *Afers*
Franz Hofmann, *Moser*

*Geburtstage sind die Tage,
an denen man das was war, betrachtet,
das was ist, bewertet
und das was sein wird,
voller guter Hoffnung erwartet.*

Sicher ist sicher.



Raiffeisen Versicherungsdienst

Für die Verwirklichung der eigenen Ziele braucht es Mut und Durchhaltevermögen.
Dabei ist es wichtig, auch für Unvorhergesehenes gerüstet zu sein.
Wir informieren Sie über individuelle **Absicherungsmöglichkeiten**.

www.raiffeisen.it

 **Raiffeisen**

Das Verkaufsfördernde dienende Werbemittel ist für die Vertragsunterzeichnung vorgesehen. Sie bitte prüfen, ob die Entsprechung in das Produkt ist.